



Jahresbericht



Der diesjährige Jahresbericht der Vetmeduni Vienna steht unter dem Motto „Neues und junges Leben“. Auf den folgenden Seiten sind daher Jungtiere gemeinsam mit ihren Müttern oder Vätern abgebildet, die stellvertretend für alle Tierarten stehen, welche uns an der Vetmeduni Vienna begleiten.

Inhalt

04 Vorworte

06 Daten & Fakten

- 08 Einzigartig in Österreich – international anerkannt

10 Studieren

- 10 Studium: Bestens vorbereitet auf das Berufsleben
- 13 Lehre: Kompetenz und Innovation im Fokus
- 16 Auszeichnungen für Lehrende
- 18 Auszeichnungen für Studierende

20 Forschen

- 20 Aktuelle Forschungsprojekte
- 29 Forschungsprojekte im Überblick
- 32 Wissenschaftliche Veranstaltungen
- 34 Auszeichnungen für Forschende
- 36 Wissenschaft für alle
- 38 Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- 40 Medienresonanz

44 Universitätskliniken

- 44 Spitzenmedizin für Tiere
- 47 Wissenstransfer zu TierhalterInnen und TierärztInnen

50 Organisation

- 50 Die Vetmeduni Vienna als Arbeitgeberin
- 54 Organigramm der Vetmeduni Vienna

Vorworte



Foto: © Doris Kucera/Vetmeduni Vienna

Petra Winter

Rektorin

Das Jahr 2018 war von einer Reihe von Maßnahmen geprägt, die für die Zukunft der Vetmeduni Vienna von großer Bedeutung sind: Die Einführung der Studienplatzfinanzierung und die Unterzeichnung der Leistungsvereinbarung 2019–2021 garantieren weiterhin Forschung und Lehre auf höchstem Niveau. Darüber hinaus können neue strategische Initiativen gesetzt und die Exzellenzförderung vorangetrieben werden. Außerdem wurde die zukünftige Finanzierung des interuniversitären Messerli Forschungsinstituts für Mensch-Tier-Be-

ziehung abgesichert – es konnten eine Verlängerung des Vertrags sowie erneute Leistungsvereinbarungen erwirkt werden. Mit der im Jahr 2018 ins Leben gerufenen VetRegioVetmedAustria-Initiative leistet unsere Universität zudem einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Sicherung der tierärztlichen Versorgung in allen Regionen Österreichs. Im Rahmen der Initiative soll außerdem die Wahrnehmung der Veterinärmedizin als Gesundheitsberuf in der Gesellschaft gestärkt und verankert werden.

Otto Doblhoff-Dier

Vizerektor für Forschung und internationale Beziehungen

Die Vetmeduni Vienna konnte einmal mehr ihren internationalen Spitzenplatz im Forschungsbereich „Veterinary Science“ behaupten. Mit Platz 6 im „Shanghai Global Ranking of Academic Subjects 2018“ verbesserte sich unsere Universität gegenüber dem Vorjahr um zwei Plätze. Die einzige veterinärmedizinische Universität Österreichs wurde als bestplatzierte tiermedizinische Hochschule im deutschsprachigen Raum als fixer Bestandteil des internationalen Spitzenfeldes bestätigt. Ein weiteres Jahr erfolgreicher Drittmittelinwerbung darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die finanzielle Ausstattung nationaler und internationaler Forschungsförderungseinrichtungen dringend erhöht werden muss, um akzeptable Bewilligungsraten zu ermöglichen. Nur so können sich erfolgreiche Universitäten weiter international behaupten.



Foto: © Doris Kucera/Vetmeduni Vienna



Foto: © Doris Kucera/Vetmeduni Vienna

Sibylle Kneissl

Vizerektorin für Lehre

Studierendenzentrierte und praxisnahe Ausbildung hat an der Vetmeduni Vienna einen hohen Stellenwert: Für die technische Umsetzung von Nahaufnahmen von Patienten oder Proben wurden mehrere Hörsäle audiovisuell auf den neuesten Stand gebracht – davon profitieren alle Studiengänge. Auch die Umsetzung des Curriculums 2014 für Veterinärmedizin wurde in diesem Sinne konsequent weitergeführt. Damit verbunden war die Reform von zwei Lehrveranstaltungen („Ökonomie“ und „Wissenschaft in der Veterinärmedizin“) im

elften Semester: Entrepreneurship in Kooperation mit dem WU Gründungszentrum, Datenschutz-Grundverordnung und das organisatorische Umfeld von Tierversuchsangelegenheiten wurden in diese Lehrveranstaltungen implementiert.



Foto: © Doris Kucera/Vetmeduni Vienna

Christian Mathes

Vizerektor für Ressourcen

Das Jahr 2018 war in vielen Bereichen ein sehr erfolgreiches Jahr für die Vetmeduni Vienna. Der erfolgreiche Abschluss der Leistungsvereinbarung mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) bildete dabei sicher den Höhepunkt aus der Sicht des Vizerektorats für Ressourcen. Neben den Vorarbeiten für den Bau der Kleintierklinik, den Arbeiten für die Neupositionierung der VetFarm und der Integration des Wolfsforschungszentrums lag der Schwerpunkt in der Digitalisierung und Effizienzhebung im

Bereich der Universitätsverwaltung. Viele Projekte konnten erfolgreich umgesetzt bzw. angestoßen werden. Diese Fortschritte sind nur möglich, weil viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit voller Kraft und Enthusiasmus für die Vetmeduni Vienna arbeiten.

Veronika Sexl und Sabine Hammer

Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende des Senats der Veterinärmedizinischen Universität Wien

Laut jüngsten Daten von Eurostat hat Österreich in den letzten zehn Jahren seine Ausgaben für Forschung und Entwicklung gemessen am BIP von 2,42 auf 3,16 Prozent gesteigert, der zweithöchste Wert unter den 28 EU-Staaten. Das sollte sich in der Entwicklung von Karrieremodellen, der gezielten Förderung von besonderen Talenten und unserer besten Köpfe auswirken.

Es gilt innovative Modelle zu erarbeiten, um die vielschichtigen Herausforderungen der Nachwuchsförderung im Sinne der Chancengleichheit zu meistern und Perspektiven bieten zu können. Nur auf diese Weise können wir unseren wissenschaftlichen Nachwuchs tatkräftig und bestmöglich unterstützen. Nutzen wir daher unsere Potenziale, begeistern wir unsere Studierenden der Veterinärmedizin für eine optimale Verschränkung von Klinik, Lehre und Forschung!



Foto: © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna



Foto: © Lichtmeister

Johannes Khinast

Vorsitzender des Universitätsrates

Der 2018 neu konstituierte Universitätsrat lernte die Vetmeduni Vienna im letzten Jahr als eine innovative und leistungsfähige Universität kennen, die ihrer großen gesellschaftlichen Verantwortung als der einzigen veterinärmedizinischen Universität in Österreich gerecht wird. Dies zeigt sich in der exzellenten Lehre und in der international sichtbaren Forschung. Daher unterstützt der Universitätsrat die Vetmeduni Vienna weiterhin gerne bei ihren zahlreichen, ambitionierten Vorhaben der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021. Mit

Zustimmung des Universitätsrates konnte außerdem der lang geplante Umbau der Kleintierklinik NEU in die Umsetzungsphase übergeführt werden. Der Universitätsrat freut sich auf die weitere Zusammenarbeit und sichert der Vetmeduni Vienna seine Mitwirkung bei der Umsetzung ihrer Ziele zu.

Daten & Fakten



Standorte der Vetmeduni Vienna

1. **Campus**
Floridsdorf, Wien
2. **Department für Integrative Biologie und Evolution**
Ottakring, Wien
3. **Außenstelle der Österreichischen Vogelwarte (AOC)**
Seebarn/Grafenwörth, Niederösterreich
4. **Hof Kremesberg**
Pottenstein, Niederösterreich
5. **Hof Rehgras**
Furth/Triesting, Niederösterreich
6. **Haidlhof**
Bad Vöslau, Niederösterreich
7. **Hof Medau**
Berndorf, Niederösterreich
8. **Reproduction Center Wieselburg**
Wieselburg, Niederösterreich
9. **Interuniversitäres Department für Agrarbiotechnologie – IFA Tulln**
gemeinsam mit Universität für Bodenkultur Wien und Technischer Universität Wien
10. **Messerli Forschungsinstitut**
gemeinsam mit Medizinischer Universität Wien und Universität Wien
11. **Graf-Lehndorff-Institut für Pferdewissenschaften**
gemeinsam mit dem Brandenburgischen Haupt- und Landgestüt Neustadt (Dosse)
12. **Wolf Science Center (WSC)**
Ernstbrunn, Niederösterreich

Neustadt (Dosse), Deutschland ← 11

8

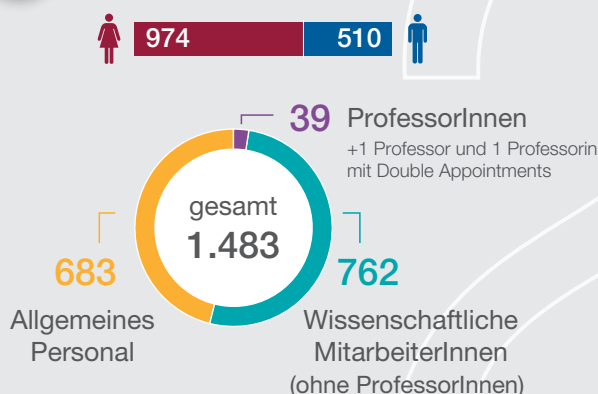


- Standorte der Vetmeduni Vienna
- VetFarm (Forschung, Ausbildung, Regional, Modern; Lehr- und Forschungsbetrieb der Vetmeduni Vienna)
- Interuniversitäre Einrichtung
- Weitere Einrichtungen der Universität



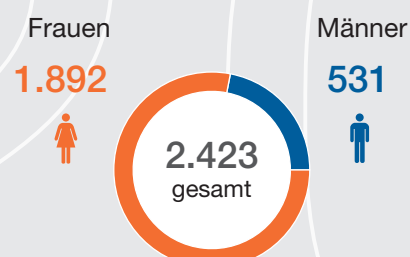
MitarbeiterInnen

Stichtag: 31.12.2018



Studierende

Stichtag: 04.01.2019





Fotos © 1. Johannes Zinner/Vetmeduni Vienna | 2. & 8. Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna | 3. Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna | 4. Felicitas Theimer/Vetmeduni Vienna | 10. Vetmeduni Vienna



Tierpatienten

2018

48.539 Patientenbesuche*
in fünf tierartenspezifischen
Universitätskliniken

* Zahlen exkl. Geflügel und Besuche im
Rahmen der Bestandsbetreuung (Nutztiere)



Universitätskliniken



Einzigartig in Österreich – international anerkannt

Die Vetmeduni Vienna ist eine der führenden veterinärmedizinischen, akademischen Bildungs- und Forschungsstätten Europas. Sie ist die einzige Fachuniversität für Veterinärmedizin in Österreich. Als eine von wenigen veterinärmedizinischen Universitäten ist sie seit 2013 in vollem Umfang von der Qualitätssicherungsagentur European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) akkreditiert.



Vetmeduni Vienna auf Platz 6 bei weltweitem Studienfach-Ranking

(Shanghai-Ranking)

Im „Shanghai Global Ranking of Academic Subjects 2018“ liegt die Vetmeduni Vienna wieder im absoluten Spitzenfeld – auf Platz 6 aller weltweit untersuchten Universitäten im Fach „Veterinary Sciences“. Somit konnte sich die Vetmeduni Vienna gegenüber dem Vorjahr noch um zwei Plätze steigern. Seit 2009 werden mittlerweile 54 unterschiedliche Fächer in den Kategorien Natural Sciences, Engineering, Life Sciences, Medical Sciences und Social Sciences von über 4.000 Universitäten weltweit bewertet. Die Vetmeduni Vienna ist mit dem Fachbereich „Veterinary Sciences“ in der Sparte „Life Sciences“ die bestplatzierte universitäre Einrichtung im deutschsprachigen Raum.



Studienportfolio

■ Diplomstudium:

Veterinärmedizin

■ Bachelorstudien:

Biomedizin und Biotechnologie
Pferdewissenschaften³

■ Doktoratsstudium:

Veterinärmedizin

■ PhD-Studium

■ Masterstudien:

European Master in Comparative Vertebrate

Morphology (EUCOMOR, englischsprachig)¹

Interdisciplinary Master in Human-Animal Interactions
(IMHAI, englischsprachig)

Master in Evolutionary Systems Biology (englischsprachig)²

Vergleichende Biomedizin (englischsprachig)

Wildtierökologie und Wildtiermanagement³

¹ In Kooperation mit den Universitäten Antwerpen (BE), Gießen (DE), Poznan (PL) und Neapel (IT)

² In Kooperation mit der Universität Wien

³ In Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien



Forschungsschwerpunkte

■ Endokrinologie

■ Ernährungsphysiologie

■ Infektionsmedizin (Fische, Geflügel, Schweine)

■ Lebensmittelmikrobiologie und Risikobewertung bei tierischen Lebensmitteln

■ Populationsgenomik

■ Translationale Medizin und vergleichende Medizin

■ Verhaltensbiologie und -ökologie (inkl. Kognition)

■ Wildtierökologie und -medizin

oo

T

o

s



Studieren

Studieren

Studium: Bestens vorbereitet auf das Berufsleben

Eine erstklassige Ausbildung ist studierendenzentriert und orientiert sich an klar definierten Lernzielen. Dadurch schärft die Lehre an der Vetmeduni Vienna notwendige Kompetenzen, um Studierende auf die Anforderungen des Klinik- und Forschungsbetriebs vorzubereiten, und bietet eine wissenschaftlich fundierte, praxisnahe Ausbildung.



Abschlüsse



| 2018 | Frauen | Männer | Gesamt |
|--|---------------|-------------|---------------|
| D Diplomstudium Veterinärmedizin | 130 | 36 | 166 |
| B Bachelorstudium Biomedizin u. Biotechnologie | 20 | 6 | 26 |
| B Bachelorstudium Pferdewissenschaften | 5,36 | 0 | 5,36 |
| M Masterstudium Biomedizin u. Biotechnologie | 6 | 3 | 9 |
| M Masterstudium Wildtierökologie und -management | 1,4 | 1,3 | 2,70 |
| M Interdisciplinary Master in Human-Animal Interactions | 9 | 0 | 9 |
| D Doktoratsstudium | 37 | 13 | 50 |
| davon PhD-Studien | 12 | 7 | 19 |
| Insgesamt | 208,76 | 59,3 | 268,06 |

Hinweis: Abschlüsse werden bei Kooperationsstudien gem. Verteilungsschlüssel gezählt

Bachelor Pferdewissenschaften:

0,67 Vetmeduni Vienna; 0,33 Universität für Bodenkultur Wien

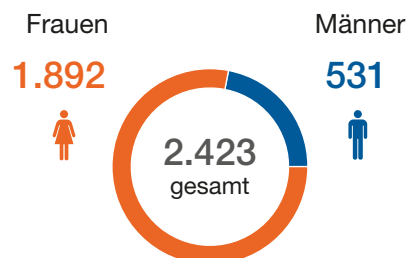
Master Wildtierökologie und -management:

0,1 Vetmeduni Vienna; 0,9 Universität für Bodenkultur Wien



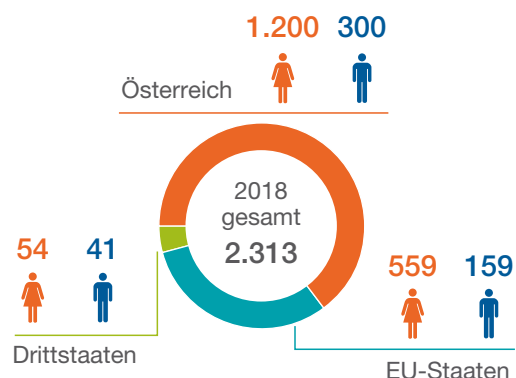
Studierende

Stichtag: 04.01.2019



Ordentliche Studierende nach Herkunft

Stichtag: 04.01.2019



Universitätslehrgang Tierärztliches Physikat

Mit erstem Oktober 2018 startete in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASGK) sowie den Landesveterinärdirektionen der postgraduale Universitätslehrgang Tierärztliches Physikat mit insgesamt 29 TeilnehmerInnen. Der erfolgreiche Abschluss dieses dreisemestri-gen Universitätslehrgangs ist Voraussetzung für die Beauftragung und Bestellung für amtstierärztliche Tätigkeiten. Ziel ist es, damit die zukunfts-fähige Ausbildung von qualifizierten TierärztInnen für die Tätigkeit in der öffentlichen Veterinärver-waltung zu fördern. LehrgangsteilnehmerInnen sollen dazu befähigt werden, die in der öffentli-chen Veterinärverwaltung geforderten Tätigkeiten auf fachlich hohem Niveau sowie auf Basis neuer Entwicklungen in der Veterinärmedizin und durch Kenntnis der einschlägigen Rechtsvorschriften durchzuführen.

Diplomstudium Veterinärmedizin: Ethik im Fokus

Im Zuge ihrer Ausbildung bereiten sich Studie-rende auf vielfältige Tätigkeiten in der klinischen Praxis, Wissenschaft oder Industrie vor. Teil die-ser Ausbildung im Diplomstudium Veterinärme-dizin sind Konversatorien zur angewandten Ethik in den ersten vier Semestern sowie Seminare und Wahlkurse in den Vertiefungsmodulen. Die besondere veterinärmedizinische Verantwortung für Tier, Mensch und Umwelt wird dort an kon-kreten Fällen diskutiert. Wofür sind TierärztInnen verantwortlich, wie kann man moralischen An-sprüchen gerecht werden und wie mit Wertkon-flikten umgehen? Dieser Teil der Ausbildung unter-stützt VeterinärmedizinerInnen, ethisch begründete Entscheidungen zu treffen und sich auf Basis eines reflektierten Selbstverständnisses an der Gestal-tung der Tiermedizin aktiv zu beteiligen. So er-werben Studierende der Vetmeduni Vienna ent-scheidende Kompetenzen für wissenschaftliche Tätigkeiten und die berufliche Praxis.



Studiengänge



BewerberInnen



Zugelassene

| 2018 | Gesamt | Frauen | Männer | Gesamt | Frauen | Männer |
|--|--------------|--------------|------------|------------|------------|-----------|
| D Diplomstudium Veterinärmedizin | 1.288 | 1.096 | 192 | 231 | 196 | 35 |
| B Bachelorstudium Biomedizin u. Biotechnologie | 147 | 115 | 32 | 40 | 32 | 8 |
| B Bachelorstudium Pferdewissenschaften | 59 | 56 | 3 | 35 | 34 | 1 |
| M Masterstudium Mensch-Tier-Beziehung | 29 | 20 | 9 | 18 | 15 | 3 |
| M Masterstudium Vergleichende Biomedizin – Infektionsbiomedizin und Tumorsignalwege | 30 | 19 | 11 | 20 | 14 | 6 |
| Insgesamt | 1.553 | 1.306 | 247 | 344 | 291 | 53 |

Die Zulassung für die Masterstudiengänge Wildtierökologie und Wildtiermanagement, Komparative Morphologie sowie Evolutionary Systems Biology läuft nicht über die Vetmeduni Vienna, daher sind keine Zahlen verfügbar.









Diplomstudium Veterinärmedizin: Vertiefende Ausbildung

Sogenannte „Day One Competencies“ bereiten Studierende auf die berufliche Praxis vor und sind ein wesentlicher Aspekt in der Ausbildung junger TiermedizinerInnen. Im Anschluss an die allgemeine, klinische Ausbildung (1. bis 9. Semester) findet daher im dritten Studienabschnitt die vertiefende Ausbildung in Kleingruppen statt. Neu konzipierte Vertiefungsmodule, bestehend aus einem Haupt- und einem Nebenmodul, wurden erstmals im Studienjahr 2017/2018 durchgeführt. Diese schärfen Day One Competencies wie zum Beispiel die Arbeit an bestimmten Tierspezies und in spezifischen Themenfeldern und bereiten so die Studierenden praxisorientiert für den Berufseinstieg vor.



Foto: © Stephanie Scholz/Vetmeduni Vienna

In folgenden Vertiefungsmodulen erlangen Studierende der Vetmeduni Vienna eine qualifizierte Kompetenz für den Einstieg in den Beruf. Während Kleintier-, Wiederkäuer-, Geflügel- bzw. Schweine- sowie Pferdemedizin zu den klinischen Modulen zählen, werden die Vertiefungsmodule Lebensmittelwissenschaften, öffentliches Veterinär- und Gesundheitswesen, Labortiermedizin, Conservation Medicine und Reproduktionsbiotechnologie den nicht-klinischen zugeordnet. Studierende müssen jeweils ein klinisches und ein nicht-klinisches Modul wählen.

| Vertiefungsmodul | Zuordnung | Verfügbare Plätze Hauptmodul (30 ECTS) | Verfügbare Plätze Nebenmodul (9 ECTS) |
|--|------------------------|---|--|
| Kleintiermedizin  | Klinisches Modul | 55 | 55 |
| Wiederkäuermedizin  | Klinisches Modul | 40 | 40 |
| Geflügel-/Schweinemedizin  | Klinisches Modul | 10 | 10 |
| Pferdemedizin  | Klinisches Modul | 28 | 28 |
| Lebensmittelwissenschaften, öffentliches Veterinär- und Gesundheitswesen  | Nicht-klinisches Modul | 40 | 40 |
| Labortiermedizin  | Nicht-klinisches Modul | 12 | 12 |
| Conservation Medicine  | Nicht-klinisches Modul | 10 | 10 |
| Reproduktionsbiotechnologie  | Nicht-klinisches Modul | 10 | 10 |
| Gesamt | | 205 | 205 |

Lehre: Kompetenz und Innovation im Fokus

Trainingszentrum Skills Lab VetSim

In den speziell ausgestatteten Praxisräumen des Skills Lab VetSim haben Studierende die Möglichkeit, sowohl selbstständig als auch im Rahmen von Lehrveranstaltungen zahlreiche Aufgaben aus dem klinischen Alltag an Modellen, sogenannten „Dummys“, zu bearbeiten. Im Jahr 2018 wurde das Skills Lab mit Unterstützung der Stiftung um mehrere Modelle erweitert, die dem Training der praktischen Fertigkeiten der Studierenden dienen. So umfassen neue Hundemodelle eine Anästhesiemaschine und einen Soundgenerator für (pathologische) Herz- und Lungengeräusche sowie eine Trainingssoftware zur Darstellung der Vitalparameter am Bildschirm. Die 3D-Plastinaten der Pferdeextremitäten für Röntgenaufnahmen ähneln der realen Anatomie in Farbe und Oberflächenbeschaffenheit und ermöglichen dadurch das Verständnis technisch-physikalischer Parameter. Zusätzlich wurden Modelle zur Blutentnahme angeschafft. Um die zeitliche Flexibilität der Studierenden zu unterstützen und die Vereinbarkeit von Studium und Familie zu fördern, bietet das Trainingszentrum erweiterte Öffnungszeiten an.

Kollegiale Hospitation

Eine Feedbackmöglichkeit für Lehrende durch Lehrende und einen „Blick von außen“ ermöglicht die sogenannte Kollegiale Hospitation. Das Geben und Erhalten von konstruktivem und wertvollem Feedback soll so die Qualität der Lehrveranstaltungen an der Vetmeduni Vienna weiter steigern, innovative Impulse fördern sowie die pädagogisch-didaktische Selbstverantwortung der Lehrenden stärken. Im Laufe des Sommersemesters absolvierten engagierte Lehrende der Vetmeduni Vienna das Programm, bestehend aus vier Meilensteinen: Kickoff-Runde, zwei Beobachtungseinheiten in insgesamt zwei Lehrveranstaltungen pro TeilnehmerIn, einer persönlichen Rückmeldung und einer allgemeinen Rückmeldung. Durch das Zentrum für Lehrkompetenz an der Karl-Franzens-Universität Graz wurde das Pilotprojekt professionell begleitet. Die gesammelten Erfahrungen wurden im Rahmen des Teaching Vets-Symposiums #4 im Oktober 2018 in einer Keynote Lecture veröffentlicht.

Die im VetSim zur Verfügung stehenden Übungs-Dummys umfassen neue Hundemodelle mit einer Anästhesiemaschine sowie einem Soundgenerator für (pathologische) Herz- und Lungengeräusche, ein Modell zur Blutentnahme und 3D-Plastinate der Pferdeextremitäten.



Fotos: © Stephanie Scholz/Vetmeduni Vienna | Pferdehuf: © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna

Denkanstöße für die Lehre: Interne und externe Vortragende diskutieren bei den Impulsfrühstücken aktuelle Themen, die Lehrende an der Vetmeduni Vienna betreffen.



Grafik © Matthias Moser

Impulsfrühstücke an der Vetmeduni Vienna

Jeden dritten Dienstag im Monat lädt das Vize-Rektorat für Lehre zu Impulsfrühstücken im Seminarraum des VetSim ein. Diese Weiterbildungen bieten die Möglichkeit, sich über verschiedene Themen in den Bereichen Lehre und Forschung zu informieren. Neben Angehörigen der Vetmeduni Vienna referieren auch externe Vortragende bei den Impulsfrühstücken. Bisherige Themen waren beispielsweise „Studierende zur Anwendung ihres Wissens anregen“ oder „(Wie) Kann man Können mit MC-Fragen prüfen?“. Videos dieser und weiterer Vorträge können online nachgesehen werden unter:

<http://vetmediathek-gallery.vetmeduni.ac.at/impulsfruehstueck>.

Teaching Vets-Symposium #4

Bereits zum vierten Mal fand am 18. Oktober 2018 das Teaching Vets-Symposium statt. Mit dem Schwerpunkt „fachlich-kollegialer Austausch“ zwischen Lehrenden und Studierenden ermöglichte das Symposium Lehrenden, praktizierenden TierärztInnen, VizerektorInnen und weiteren Interessierten, sich über verschiedene Bereiche der Lehre und aktuelle Best-Practice-Beispiele zu informieren. In zwei Keynote-Reden lieferten Harald A. Miege von der Humboldt-Universität zu Berlin und Sandra Hummel von der Karl-Franzens-Universität Graz Beispiele und Ideen, wie dieser fachlich-kollegiale Austausch in der Lehre und der Personalentwicklung umgesetzt werden kann.

Teaching Vets on Tour

Ausgewählte praktizierende TierärztInnen aus ganz Österreich sind als sogenannte InstruktorInnen in die Ausbildung von Studierenden eingebunden. Die Vetmeduni Vienna bietet für InstruktorInnen einen Erfahrungsaustausch mit einem speziellen didaktischen Training an. Mit dem Programm „Teaching Vets on Tour“ werden sie einerseits über die Neuerungen in der Ausbildung an der Vetmeduni Vienna informiert und erhalten andererseits didaktische Impulse für das Student-Centered Learning. 2018 wurde in Niederösterreich und in Innsbruck je eine Veranstaltung abgehalten.

Harald Miege spricht in seinem Vortrag über das Thema „Studierenden Raum geben“, bei dem er sich mit der Weiterentwicklung von Lehrkompetenz und der Reflexion von Forschung beschäftigt.



Foto © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna



Fotos: © Thomas Suchanek/Vetmeduni Vienna



Bundespräsident Alexander Van der Bellen gratulierte Dominik Schrempf zur Promotio sub auspiciis.

Erster Absolvent der Vetmeduni Vienna promoviert „sub auspiciis Praesidentis“

„Promotio sub auspiciis Praesidentis rei publicae“ ist die höchstmögliche Auszeichnung von im Studium erbrachten, herausragenden Leistungen in Österreich. Erstmals ging der Ehrenring „sub auspiciis“ im März 2018 an einen Absolventen der Vetmeduni Vienna. Im Rahmen einer eigenen akademischen Feier zeichnete Bundespräsident Alexander Van der Bellen PhD-Student Dominik Schrempf aus. Der gebürtige Oberösterreicher konnte seine Ausbildung ab der schulischen Oberstufe bis zum Rigorosum durchgehend mit Auszeichnung absolvieren. Vor seinem PhD am Institut für Populationsgenetik der Vetmeduni Vienna studierte Schrempf an der TU Wien Technische Physik.



Auszeichnungen für Lehrende

Einzigartige Hochschulausbildung setzt engagierte Lehrende voraus, die innovative Ideen entwickeln. Diese Best-Practice-Beispiele werden beim Teaching Vets-Symposium geehrt.

Insgesamt wurden im Rahmen des Teaching Vets-Symposiums #4 Preise in den Kategorien Teacher, Instructor und Student of the Year vergeben, außerdem der Vetucation®-Award, die Preise der HochschülerInnenschaft und der Studierendenpreis. Mit den von der Kulturabteilung der Stadt Wien, Magistratsabteilung 7, finanzierten Auszeichnungen wurden Studierende und Lehrende der Vetmeduni Vienna sowie praktizierende TierärztInnen, die im Rahmen des verpflichtenden Praktikums die Berufsvorbildung und wissenschaftliche Ausbildung unserer Studierenden als sogenannte InstruktorInnen ergänzen, prämiert.

Teacher of the Year

Erstmals wurden die TOY-Preise nicht in TOY Senior und TOY Junior unterteilt, sondern in TOY Klinisch und TOY Nicht-klinisch:

- **Teacher of the Year (TOY) Klinisch:**
 1. Platz: Attilio Rocchi (Klinische Abteilung für Anästhesiologie und perioperative Intensivmedizin)
 2. Platz: Matthias Eberspächer-Schweda (Klinische Abteilung für Kleintierchirurgie)
- **Teacher of the Year (TOY) Nicht-klinisch:**
 1. Platz: Simone Gabner (Institut für Pathologie und gerichtliche Veterinärmedizin)
 2. Platz: Beatrix Stessl (Abteilung für Lebensmittelmikrobiologie)

Instructor of the Year

- **Instructor of the Year (IOY):** Manfred Hochleithner (Tierklinik Strebersdorf Hochleithner GmbH)

Vizerektorin für Lehre Sibylle Kneissl mit den GewinnerInnen der Kategorien Teacher of the Year Klinisch und Nicht-klinisch sowie dem Gewinner des Preises Instructor of the Year.



Fotos: © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna

S.U.P.E.R.:

Studierendenpreis, Um Phänomenales Engagement zu Rühmen

Die HochschülerInnenvertretung der Vetmeduni Vienna ehrt mit dem S.U.P.E.R.: Studierendenpreis, Um Phänomenales Engagement zu Rühmen in drei Kategorien (Lehrende der Kliniken, Lehrende der Vorklinik, Allgemeines Personal) jene Lehrenden, die sich im Laufe des Jahres besonders engagiert um die Anliegen und Fortschritte der Studierenden bemüht haben.

- **Lehrende der Kliniken:** Johannes Khol (Klinische Abteilung für Wiederkäuermedizin)
- **Lehrende der Vorklinik:** Kirsti Witter (Institut für Topographische Anatomie)
- **Allgemeines Personal:** Natascha Emerich (Sekretariat HVU)

Vetucation® Award:

Beste E-Learning-Projekte prämiert

Die Lernplattform Vetucation® der Vetmeduni Vienna steht seit 2009 allen Lehrenden und Studierenden zur Verfügung und dient zur Unterstützung der Präsenzlehre. Seit 2010 werden bestehende oder geplante E-Learning-Projekte prämiert, um die innovativen Ideen der Lehrenden zu unterstützen und zu würdigen. Bewerben können sich all jene Lehrenden, die E-Learning in ihren Lehrveranstaltungen einsetzen, E-Learning-Projekte durchgeführt oder Materialien dazu erstellt bzw. entwickelt haben oder E-Learning-Projekte in Planung haben. Der Vetucation® Award wird jährlich an die besten E-Learning-Konzepte vergeben.

Die GewinnerInnen des Vetucation® Awards 2018

- **Bestehende E-Learning-Projekte:** Masoud Aghapour (Klinische Abteilung für Kleintierchirurgie)
- **E-Learning-Projekte im Entstehen:** Christian Knecht (Universitätsklinik für Schweine)

Die Gewinnerinnen und Gewinner des Studierendenpreises, Um Phänomenales Engagement zu Rühmen (S.U.P.E.R.) sowie des Vetucation® Awards bei der Preisverleihung im Rahmen des Teaching Vets-Symposiums #4.



Fotos: © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna

Auszeichnungen für Studierende

Students of the Year 2018

Kriterien für die Auszeichnung Students of the Year sind Notendurchschnitt und Studiendauer. Die Kulturabteilung der Stadt Wien (Magistratsabteilung 7) unterstützt diese Auszeichnung.

- **Veterinärmedizin (Diplomstudium):**
Melitta Maria Neurauter und Nadine Wolf
- **Biomedizin und Biotechnologie (Bachelor):** Victoria Weilch



Foto: © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna

Victoria Weilch, Student of the Year im Bachelorstudiengang Biomedizin und Biotechnologie, mit Vizerektorin Sibylle Kneissl.

Award of Excellence des BMBWF

Der mit 3.000 Euro dotierte Award of Excellence wird vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung verliehen. Der Award wird jährlich für die besten Dissertationen und PhD-Arbeiten der österreichischen Universitäten vergeben. 2018 wurde Ana Marija Jakšić für ihre Dissertation „Thermal plasticity of the Drosophila transcriptome“ ausgezeichnet. In ihrer Arbeit erforscht die gebürtige Kroatin die Evolution und Plastizität der Genexpression sowie die thermisch adaptiven Merkmale bei unterschiedlichen Fruchtfliegengenerationen und -populationen.



Foto: © Privat

Ana Marija Jakšić, PhD-Absolventin der Vienna Graduate School of Population Genetics an der Vetmeduni Vienna, wurde mit dem Award of Excellence ausgezeichnet.



Foto: © Willy Haslinger

Heribert Wulz, Sektionsleiter-Stellvertreter der Sektion IV des BMBWF, gratuliert Felix Holstein.

Würdigungspreis des BMBWF

Mit dem Würdigungspreis werden seit 1990 jährlich die 50 besten Diplom- und Masterabschlüsse an allen österreichischen Universitäten und Fachhochschulen ausgezeichnet. Der Staatspreis des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) ist mit 3.000 Euro dotiert. Für den Würdigungspreis 2018 des BMBWF wurde der Absolvent des Masterstudiums Biomedizin und Biotechnologie Felix Holstein aufgrund seiner ausgezeichneten Studienleistungen nominiert. Seine Arbeit mit dem Titel „Inhibition von GPX4 durch RSL3 induziert Ferroptose in humanen Brustepithelzelllinien ohne Anstieg in generalisierter Lipidperoxidation“ verfasste er an der Abteilung für Molekulare Genetik.

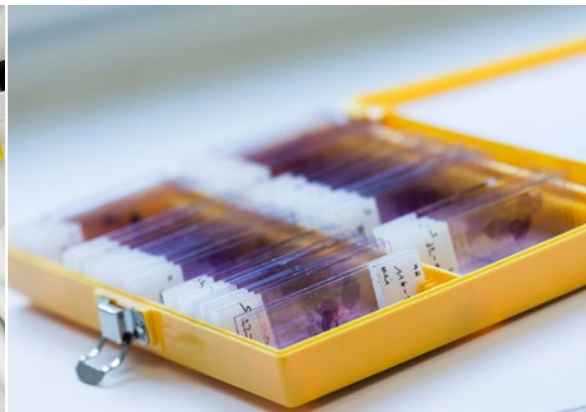


Forschen

Forschen

Aktuelle Forschungsprojekte

Wie vielfältig die Forschung an der Vetmeduni Vienna ist, zeigt eine nachfolgende Auswahl an aktuellen Forschungsprojekten, die im Jahr 2018 neu begonnen wurden.

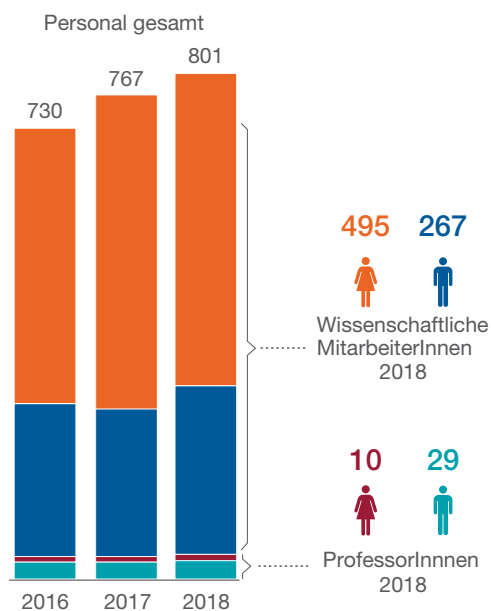


Fotos: © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna



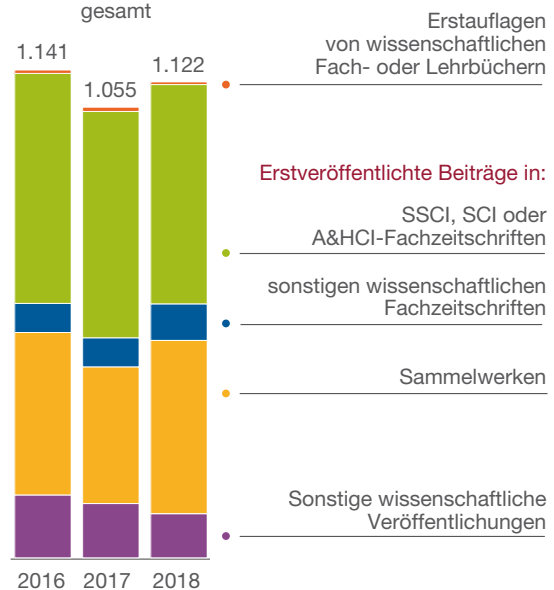
Wissenschaftliches Personal

Stichtag: 31.12.2018



Wissenschaftliche Veröffentlichungen

Veröffentlichungen gesamt





Christian Schlötterer

Populationsgenetik

Natürlich vorkommende DNS- und Proteinvarianten haben bedeutende funktionelle Auswirkungen. Die Interpretation natürlicher Variation ist somit einer der wichtigsten Ansätze, um in der aktuellen Forschung konkrete Verbindungen zwischen Genotyp und Phänotyp herzustellen. Populationsbasierte Resequenzierungs-Studien der vergangenen Jahre haben riesige Mengen an genomweiten Daten sowohl von Modellorganismen als auch unkonventionellen Modellen hervorgebracht und damit eine neue Ära in der Populationsgenetik eingeläutet. Leider mangelt es aufgrund dieser rasanten Entwicklungen an Forschenden, die für eine derart umfassende Datenanalyse speziell ausgebildet sind. Aus diesem Grund wurde das Doktoratskolleg Populationsgenetik initiiert, um dem weiter wachsenden Bedarf an Expertise nachzukommen. Es versammelt theoretische Populationsgenetiker (Reinhard Bürger, Joachim Hermisson, Claus Vogl), experimentelle PopulationsgenetikerInnen (Christian Schlötterer, Magnus Nordborg, Ovidiu Paun, Christian Lexer, Barbara Wallner, Robert Kofler) sowie einen Experten in Statistik (Andreas Futschik). Dadurch wird ein fachübergreifendes Training der Populationsgenetik möglich, das Konzepte mit Methoden und Daten verbindet und damit über Möglichkeiten einer rein regulären Forschungsgruppe hinausgeht. AbsolventInnen unseres Doktoratskollegs sind weltweit sehr begehrt, was durch großen Erfolg in der Arbeitswelt belegt wird.

Fördergeber:

Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)

Foto: © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna



Qendrim Zebeli

Innovative Darmgesundheitskonzepte bei Nutztieren

Das Christian Doppler Labor für Innovative Darmgesundheitskonzepte bei Nutztieren wird von Qendrim Zebeli, Leiter des Instituts für Tierernährung und Funktionelle Pflanzenstoffe, geleitet.

Eine optimale Darmgesundheit ist für die allgemeine Gesundheit, das Wohlbefinden und die Produktionsleistung unserer Nutztiere unabdingbar. Das Hauptziel eines neu gegründeten CD-Labors wird daher sein, systematisch Wissen aufzubauen und Möglichkeiten zu erarbeiten, die zu einer nachhaltigen Verbesserung der Darmgesundheit bei Nutztieren wie Rindern und Schweinen führen. Um dieses grundlegende Ziel zu erreichen, wurde ein mehrstufiger Forschungsansatz konzipiert, der auf komplementären In-vitro-, Ex-vivo- und In-vivo-Darmmodellen basiert, um bestehende Wissenslücken im Bereich der Darmgesundheit zu schließen. Dies beinhaltet unter anderem die Funktionalität des Darmmikrobioms sowie dessen Dynamik und seine Interaktionen mit dem Wirtstier auf molekularer Ebene. Anschließend werden neue Denkansätze für Ernährungskonzepte eruiert, die auf die natürliche metabolische Regulierung innerhalb des Darmmikrobioms abzielen. Zudem werden verschiedene „-Omics“ Ansätze eingebunden werden, um effizientere Früherkennungsmarker für die Diagnostik zu entwickeln, auf Basis derer schnell, akkurat und ökonomisch zwischen einer suboptimalen und optimalen Gesundheit differenziert werden kann.

Fördergeber:

Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG)

Foto: © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna



**Qendrim Zebeli, Marc Drillich,
Thomas Wittek, Annemarie Käsbohrer**

D4Dairy: Digitalisation, Data integration, Detection and Decision support in Dairying

D4Dairy steht für Digitalisation, Data Integration, Detection and Decision Support in Dairying, also Digitalisierung, Datenintegration, Nachweis und Entscheidungshilfe für die Milchproduktion. Ein wesentliches Ziel von D4Dairy ist, Daten und Know-how von Wirtschafts- und WissenschaftspartnerInnen zusammenzubringen, zu vernetzen und damit neue, praktische Erkenntnisse hervorzubringen.

Der vorherrschende Trend, digitale und Sensortechnologien in der modernen Landwirtschaft zu nutzen, verändert Art und Weise der landwirtschaftlichen Betriebsführung und stellt BeraterInnen sowie TierärztInnen somit ebenfalls vor neue Herausforderungen. Es ist daher wesentlich, mehr über die Akzeptanz moderner Technologien in der Milchwirtschaft zu erfahren und gewonnene, nützliche Informationen effektiv über unterschiedliche Kanäle zu verbreiten.

So soll etwa eine umfangreiche Feldstudie zur Kontamination von Futtermitteln mit Mykotoxinen dabei helfen, das Risiko für die Gesundheit und Fruchtbarkeit der heimischen Milchkühe abzuschätzen und zu reduzieren. Ebenso Teil der Arbeit von D4Dairy wird in den kommenden Jahren unter anderem sein, Risiken durch Antibiotikaresistenzen über die Harmonisierung der Empfindlichkeitstests für Mastitispathogene zu minimieren, Empfehlungen für Trockenstellstrategien zu erarbeiten und Strategien zur Verbesserung der Kälbergesundheit und Rindfleischqualität zu entwickeln.

Fördergeber:

Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)*

Foto: © Alexandra Eder/Vetmeduni Vienna



Ingrid Walter

Nationale Beteiligung am europäischen BBMRI-ERIC-Netzwerk #2

Biobanken sind mittlerweile als mögliche Schlüsselselressource für hochwertige Forschung erkannt und gefördert. Hierfür wurde die pan-europäische Forschungsinfrastruktur BBMRI-ERIC (Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure; European Research Infrastructure Consortium) gebildet; die österreichische Beteiligung erfolgt durch das nationale Netzwerk, BBMRI.at, bei dem alle Biobanken der medizinischen Universitäten vertreten sind. Auch die Vetmeduni Vienna ist mit der VetBioBank repräsentiert. In der ersten Förderungsperiode von BBMRI.at (BBMRI.at #1, 2013–2018) hat sich eine erfolgreich vernetzte Gemeinschaft entwickelt und es wurde unter anderem ein gemeinsamer Probenkatalog veröffentlicht (catalog.bbmri.at). In der zweiten Förderungsperiode (BBMRI.at #2, 2018–2023) soll nun der Betrieb der österreichischen Biobanken weiter verbessert und ausgebaut werden. Zu diesem Zweck gilt es die Anforderungen unterschiedlicher Nutzergemeinschaften zu erheben und in weiterer Folge in das Service- und Ressourcenangebot effektiv einzuflechten. Eng damit verbunden ist etwa die Förderung der Bioprobenqualität, um die Reproduzierbarkeit von Forschungsdaten zu verbessern. Zusätzlich zur Probenqualität soll auch die Datenqualität verbessert werden. Weitere Verbesserungsschritte werden eine transparentere Darstellung des Proben- und Datenzugangs sowie eine Harmonisierung der Zugangsvorgänge der unterschiedlichen Biobanken sein.

Fördergeber:

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF)

Foto: © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna



Thomas Druml

Farbgenetische Untersuchungen in Hinsicht auf praktische Zuchtarbeit und Generhaltung beim Lipizzaner, Noriker und dem Weißen Barockesel

Spezielle Fellfarben nehmen in der österreichischen Pferdezucht einen großen Stellenwert ein und sind bei den Hauptrassen Haflinger, Lipizzaner, Noriker und dem Österreichisch-Ungarischen Weißen Barockesel ein wichtiges Rasse- und Selektionskriterium. Die Fellfarbe ist nicht nur unter ästhetischen und ökonomischen Gesichtspunkten bedeutsam, sondern stellt auch eine wichtige Schutzfunktion dar. In dem vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus geförderten Forschungsprojekt soll mittels Genotypisierung einzelner Farbloci die bislang unbekannte genetische Grundlage der Fellfarbe des Barockesels und die beim Lipizzaner verdeckt segregierenden Farballele bestimmt werden. Ein weiteres Projektziel ist die Bestätigung eines genetischen Markers, der in Vorarbeiten der Projektmitarbeiter mit der Mohrenkopf-färbung beim Noriker assoziiert wurde. In Verbindung mit Segregationsstudien und der Identifizierung von homozygoten Trägartieren können die Ergebnisse des Projekts zur Zuchtarbeit und Planung beitragen. Darüber hinaus sollen anhand genomweiter Single Nucleotide Polymorphism (SNP)-Daten die Auswirkungen der Farbzucht auf das genomische Profil und auf die Populationsstruktur bei Lipizzaner und Noriker untersucht werden.

Fördergeber:

Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT)

Foto: © Thomas Druml



Nayuta Yamashita

Nahrungsmaterialeigenschaften und Kieferladung in Lemuren

Im Rahmen des Projekts soll in den kommenden Jahren die Futterraufnahme der Lemuren-Arten Larvensifaka und Katta im Südwesten Madagaskars erforscht werden. Obwohl sich die Ernährungsweisen der zwei Arten überschneiden, unterscheiden sich ihre Kieferformen. Ein Hauptaugenmerk liegt deshalb auf den sogenannten Food Material Properties (FMPs) hinsichtlich ihres Einflusses auf die Kieferbelastung und wann sie wirken – während der Futtervorbereitung oder beim Kauen. FMPs beschreiben die strukturellen Eigenschaften einer Ernährungsweise. Zusammen mit Informationen zu Form und Größe der Nahrung lassen sich deren Wechselwirkungen mit anatomischen Strukturen von unter anderem Zähnen, Kiefer oder Kaumuskeln charakterisieren. Im Zuge des Projekts werden alle Schritte von der Futterbeschaffung bis zum Schlucken beobachtet sowie Kaubewegungen und FMPs quantifiziert. Mit Hilfe dieser Daten soll die Beißkraft für verschiedene Nahrungsmittel, die zur täglichen Kieferladung beitragen, berechnet und Variablen quantifiziert werden, die sich spezifisch auf die Belastung des Kiefers, das Testen von FMPs und die Schätzung der Kieferladung aus Felddaten beziehen. Hauptziel des Projekts ist es dann, jene relevanten Variablen zu definieren, die zu Nahrungswahl, Fütterungseffizienz und zu struktureller Anpassung beitragen.

Fördergeber:

Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)

Foto: © Michael Backhaus



Heidi Neubauer

Neue Therapeutika in JAK/STAT-getriebenen T-Zell-Leukämien

Voll entwickelte T-Zell-Leukämien/Lymphome (MaTCL) sind seltene Blutkrebsarten, für die es nur wenige wirksame Behandlungsformen gibt. Vor kurzem wurden nun neue genetische Informationen dieser Krankheiten entschlüsselt und dadurch aufgezeigt, dass bei diesen Krebsarten häufig Mutationen in Genen eines wichtigen Signalweges für das Zellwachstum und -überleben, des sogenannten JAK/STAT pathway, auftreten. Das Projekt JAKSTAT-TARGET EraPerMed – für das ein Konsortium internationaler ExpertInnen aus Forschungsbereichen wie Hämatologie (Blutkrankheiten), Immunologie, klinische Medizin, Bioinformatik und Chemie gegründet wurde – wird sich in den kommenden Jahren der Untersuchung der Ursachen und Folgen dieser Genmutationen widmen. Ziel ist es, zu verstehen, wie sich die Mutationen auf die Therapie einzelner Patienten auswirken können, sowie neue Behandlungsmöglichkeiten und Wirkstoffkombinationen in relevanten Tiermodellen und Patientenproben zu testen. Aus den neu gewonnenen Erkenntnissen sollen letztendlich personalisierte Behandlungsoptionen für klinische Studien entwickelt werden. Das vereinte Wissen unterschiedlicher Fachrichtungen kann dabei ein wesentlicher Faktor sein, personalisierte Therapieoptionen zu schaffen und zur Wirksamkeitsvorhersage unterschiedlicher Behandlungsstrategien von MaTCL-Patienten beizutragen.

Fördergeber:

Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen
Forschung (FWF)

Foto: © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna



Georg Duscher

Reiseveterinärmedizin – exotische Erreger an der Schwelle zu Österreich

Das Verreisen mit Haustieren sowie der Import von Tieren nehmen derzeit stark zu. Dadurch werden unfreiwillig auch neue und exotische Erreger eingebracht, die ein starkes Gefährdungspotenzial für Mensch und Tier oder auch wirtschaftlich einen relevanten Einfluss haben können. Aufgrund der insofern zu erwartenden Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit sowie der wirtschaftlichen Bedeutung etwa durch eine Reihe an Gegenmaßnahmen gilt es speziell auch VeterinärmedizinerInnen entsprechend zu sensibilisieren. Das fachliche Wissen über die Bekämpfung und Vermeidung dieser Erreger soll unter dem Projekttitel „Reiseveterinärmedizin“ von SpezialistInnen des klinischen Bereichs und der relevanten Fachgebiete Bakteriologie, Parasitologie, öffentliches Veterinärwesen sowie Virologie an praktizierende TierärztInnen im Rahmen eines neuen und effizienten Seminarkonzepts vermittelt werden. Damit soll ein effizienter Wissenstransfer aus der internationalen Forschung an die PraktikerInnen erzielt werden, um in Folge wissenschaftlich fundierte, aktuelle und verbesserte Dienstleistungen anbieten zu können.

Fördergeber:

Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft
(FFG)

Foto: © Jeschofnig/Vetmeduni Vienna



Christiane Weissenbacher-Lang

Molekulare Epidemiologie von *Pneumocystis carinii* f. sp. *suis* in österreichischen Schweineherden

Pneumocystis (*P.*) spp. zählen zu den opportunistischen Pilzen und können in einer großen Anzahl von Säugetieren Pneumonien verursachen. Beim Schwein liegt eine hohe Prävalenz von 51 Prozent vor und es zeigte sich, dass der Pilz ein förderlicher Kofaktor polymikrobiell bedingter respiratorischer Erkrankungen ist. Derzeit gibt es kaum Informationen über das Genom von *P. carinii* f. sp. *suis* (*P. suis*). Durch die Sequenzierung des gesamten Genoms werden nicht nur dessen Struktur, sondern auch Informationen über metabolische und andere biologische Eigenschaften verfügbar. Diese Daten können in weiterer Folge mit jenen von anderen *Pneumocystis*-Spezies verglichen werden und das Verständnis der Entstehung der *Pneumocystis*-Pneumonie beim Schwein verbessern. Basierend auf der Analyse von Proben aus verschiedenen Betrieben könnten darüber hinaus unterschiedliche Genotypen identifiziert sowie deren Assoziation mit der *P. suis*-Konzentration, dem Alter der Tiere, klinischen Symptomen und bestimmten Koinfektionen überprüft werden. Dies kann schließlich eine Evaluierung der *P. suis*-Epidemiologie auf Herdenbasis ermöglichen.

Fördergeber:
Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen
Forschung (FWF)

Foto: © Daniel Weissenbacher



Evelyne Mann-Selberherr

Reifungsdauer-spezifische Funktionen von Mikroorganismen im Vorarlberger Bergkäse

Die Käsereifung ist durch dynamische Veränderungen im Käsemikrobiom, der Gesamtheit aller Mikroorganismen im Käse, charakterisiert. Im Zuge der Reifung etabliert sich ein stabiles Mikrobiom, das zu den organoleptischen und strukturellen Eigenschaften des Käses beiträgt. So sind Bakterien und Pilze etwa an der Zersetzung von Proteinen und Lipiden sowie an der Produktion von flüchtigen Schwefelverbindungen und Ammoniak beteiligt. Durch das Verständnis dieser mikrobiellen Prozesse kann der Reifungsvorgang positiv beeinflusst werden. Ziel des durch das Land Vorarlberg geförderten Projekts ist es daher, abhängig von der Reifungsdauer, die Funktionen von Mikroben im Vorarlberger Bergkäse zu entschlüsseln. Nachdem über ein Vorprojekt das Mikrobiom des Vorarlberger Bergkäses bereits erfolgreich definiert wurde, liegt der Fokus nun darauf, welche Aufgaben die einzelnen Mikroorganismen im Reifungsprozess übernehmen. Da es noch keine Studien über das sogenannte Metatranskriptom, sprich die Entschlüsselung der mikrobiellen Funktionen im Vorarlberger Bergkäse gibt, kann diese Arbeit zukünftig ein Anhaltspunkt für Forschende und HerstellerInnen sein, um den Reifungsprozess verstehen und aktiv modellieren zu können.

Fördergeber:
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Foto: © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna



Claudia Hess

***Salmonella infantis* beim Huhn:
Tenazität – Virulenz – Immunreaktion
(SITVI)**

Lebensmittelbedingte Infektionen mit Salmonellen zählen weltweit zu den häufigsten Ursachen humaner Erkrankungen. Dank intensiver Bemühungen der europäischen Geflügelbranche konnte das Auftreten von Salmonellen in den letzten Jahren reduziert werden. Dadurch kam es in diesem Zeitraum auch zu einer nachweislichen Reduktion der Infektionen beim Menschen. Laut 2016 veröffentlichten Daten verzeichnet die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (European Food Safety Authority, EFSA) nun allerdings wieder einen leichten Anstieg der humanen Salmonelleninfektionen, wobei dem Serovar *S. infantis* zunehmend Bedeutung zugerechnet wird. EU-weit ist *S. infantis* mittlerweile das am häufigsten vorkommende Serovar in Mastgeflügelbeständen sowie im Geflügelfleisch. Eine Eradikation dieses Keimes in betroffenen Geflügelmastbetrieben wird als äußerst schwierig angesehen. Trotz stringenter Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen werden regelmäßig wiederkehrende Infektionen festgestellt. Derzeit fehlen wissenschaftliche Daten über das Serovar *S. infantis* bezüglich der Tenazität, der Virulenz in Masthühnern ebenso wie hinsichtlich Einfluss der Hühnerrasse, der Infektionsdosis, des Infektionszeitpunkts (Alter der Tiere) und der Immunreaktion des Wirts. Diese Wissenslücken sollen im Rahmen des Projekts *Salmonella infantis* beim Huhn: Tenazität – Virulenz – Immunreaktion (SITVI) geschlossen werden.

Fördergeber:

Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT)

Foto: © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna



Jessika-M. Cavalleri

**Pathogenese von
Lebererkrankungen bei Pferden**

Die Leber verfügt über eine beachtliche Reservekapazität und Regenerationsvermögen. Beides führt jedoch dazu, dass Lebererkrankungen – obwohl sie bei Pferden häufig auftreten – über längere Zeit oft subklinisch verlaufen oder nur geringgradige Befunde auffällig werden. Die Ätiologie, also die Ursache der Erkrankungen, ist dabei vielfältig. Mit der Entdeckung neuer Viren, wie dem Equinen Hepacivirus A und dem Equinen Parvovirus Hepatitis, sind nun Auslöser equiner viraler Hepatitiden gefunden worden, deren Auswirkungen auf die Lebergesundheit allerdings bislang nicht ausreichend verstanden wurden.

Im Rahmen eines durch die Mehl-Mühlens-Stiftung finanzierten Projekts soll daher über spezielle In-vitro-Modelle ein besseres Verständnis der Pathogenesemechanismen viraler Hepatitiden erzielt werden. Dafür wird die Fähigkeit von Leberzellen, sich selbst zu erneuern, zu differenzieren und in dreidimensionalen Zellstrukturen zu organisieren, genutzt, um mit isolierten Zellen 3D-Zellkultursysteme zu entwickeln. Diese „Organoide“ besitzen eine organähnliche Mikrostruktur, die es zukünftig erlauben wird, Rezeptoren, über die der Zelleintritt der Viren erfolgt, die Virusreplikation und die Effekte der Infektion auf die Zellen genauer zu untersuchen. Funktionelle 3D-In-vitro-Modelle könnten in Folge die Entwicklung und Beurteilung therapeutischer Interventionen gegen virale equine Hepatitiden unterstützen und potenziell die Lebensqualität infizierter Pferde verbessern.

Fördergeber:

Mehl-Mühlens-Stiftung

Foto: © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna



Sylvain Giroud

Ontogenese von Heterothermie

Tages-Torpor und Winterschlaf, zusammengefasst im Fachausdruck Heterothermie, erlauben es bestimmten Tierarten unter Bedingungen, wie etwa Futterknappheit, Energie zu sparen. Unklar ist in diesem Zusammenhang, ob Tiere, die bereits unter harschen Umweltbedingungen geboren werden, aus ihren schlechteren Startbedingungen einen Vorteil ziehen und Torpor etwa intensiver nutzen können und damit besser darauf vorbereitet sind, diese Strategie später im Leben anzuwenden. Ergänzend zum Torpor gibt es mit dem sogenannten „huddling“ – einem gegenseitigen Aneinanderschmiegen, also einer sozialen Thermoregulation – zudem eine andere weit verbreitete Strategie zur Energieeinsparung. Am Beispiel des Gartenschläfers (*Eliomys quercinus*), der beide Strategien zeigt, soll in einem FWF-geförderten Projekt nun entschlüsselt werden, wie Individuen die beiden Strategien anwenden, um ihre Energieeinsparungen zu maximieren. Dies könnte unter anderem zur Aufdeckung unterschiedlicher phänotypischer Strategien führen, sprich ob sich Unterschiede in der Nutzung von Torpor und „huddling“ als Reaktion auf variable Nahrungsverfügbarkeit in verschiedenen Stadien der Entwicklung zeigen. Die Definition erfolgreicher individueller Strategien kann dann in weiterer Folge Aufschluss geben, ob oder inwiefern sich diese innerhalb einer Population durchsetzen. Ein ebenso wesentlicher Aspekt des Projekts wird auf molekularer Ebene die Bestimmung und mögliche generationsübergreifende epigenetische Übertragung von Faktoren sein, die bei der Regulation von Torpor und sozialer Thermoregulation beteiligt sind.

Fördergeber:

Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)

Foto: © Marie-Laure Coustier



**Judith Benz-Schwarzburg (PI),
Susana Monsó und Birte Wrage**

Moralfähigkeit bei Tieren

Menschen besitzen Moralfähigkeit. Sie kümmern sich um andere, trösten sie und handeln somit empathisch. Was, wenn Ähnliches auch für Tiere gilt? In einem neuen FWF-Forschungsprojekt am Messerli Forschungsinstitut widmen sich daher in den kommenden Jahren drei Philosophinnen einer zentralen Fragestellung zu dieser These, wissenschaftlich angesiedelt an der Schnittstelle von Kognitionsbiologie und Philosophie: Inwiefern kann sinnvoll von Moralfähigkeit bei Tieren gesprochen werden? Und warum ist es aus ethischer Sicht relevant, ob Tiere moralfähig sind?

Die Forscherinnen bestimmen zunächst den Charakter und die kognitiven Voraussetzungen von Verhalten, das auf positiven und negativen moralischen Emotionen (wie Geduld, Schadenfreude oder Trauer) basiert, und beschäftigen sich mit der Rolle von Berührung in moralischen Interaktionen. In einem zweiten Schritt werden verschiedene ethische Theorien herangezogen, um all jene Haltungsbedingungen und Modifikationen am Tier als ethisch problematisch auszuweisen, die den Tieren eine theoretisch mögliche Ausübung oder Entwicklung von moralischem Verhalten wie etwa Fürsorge oder gegenseitigem Trösten, unmöglich machen könnten.

Fördergeber:

Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)

Foto: © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna



Neues CD-Labor für verbesserten Impferfolg bei Schweinen

Impfungen sind auch bei Nutztieren wie dem Schwein ein Garant für die Gesundheit. Zur Entwicklung effektiver Impfstoffe müssen jedoch die Mechanismen der Gedächtniszellbildung nachvollziehbar sein. Beim Schwein ist das mangels entsprechender Reagenzien nur eingeschränkt möglich. Dieser Lücke widmet sich das neue Christian Doppler Labor der Vetmeduni Vienna. Unterstützt vom Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort wird es mit neuen Strategien die zelluläre Immunantwort der Schweine erforschen und damit die Entwicklung neuer und effektiver Impfstoffe auch mit besseren Monitoringmöglichkeiten nachhaltig unterstützen.

Grundlagenforschung: Das neue CD-Labor PIGVAC wurde im März offiziell eröffnet.

Foto: © Thomas Suchanek/Vetmeduni Vienna

Forschungsprojekte im Überblick

Im Jahr 2018 erhielten zahlreiche Projektanträge von WissenschaftlerInnen der Vetmeduni Vienna eine Förderzusage. Das sind die neuen Projekte:

| Fördergeber | Titel | Projektverantwortliche/r |
|--|---|--------------------------|
| AgriFutures Australia | Simulation des mütterlichen Rufes zur Verbesserung von Wohlbefinden, Management und Produktivität | Jean-Loup Rault |
| Amt der NÖ Landesregierung | Empfehlungen für Wolf-Management in NÖ, Umfeld-analyse der rechtlichen Rahmenbedingungen und Status des Wolfes in der EU | Walter Arnold |
| Amt der NÖ Landesregierung | Rotwild und Wolf in Allentsteig | Walter Arnold |
| Amt der NÖ Landesregierung | Wolf in Allentsteig | Walter Arnold |
| Amt der Vorarlberger Landesregierung | Reifungsdauer-spezifische Funktionen von Mikroorganismen im Vorarlberger Bergkäse | Evelyne Mann-Selberherr |
| Austria Wirtschaftsservice GmbH | Zyklotide zur Krebstherapie | Karoline Kollmann |
| Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz | Ethical-Delphi zu den neuen Pflanzenzüchtungsverfahren in Österreich. Dissens verstehen. Nach Konsens fragen. | Herwig Grimm |
| Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung | Nationale Beteiligung am europäischen BBMRI-ERIC-Netzwerk #2 | Ingrid Walter |
| Bundesministerium für Landesverteidigung | Parasiten und von Vektoren übertragene Krankheitserreger bei Militärhunden | Hans-Peter Führer |
| Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus | Eine kälbergerechte Fütterung für eine gesunde Pansenentwicklung von Aufzuchtälbern | Qendrim Zebeli |
| Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus | Farbgenetische Untersuchungen in Hinsicht auf praktische Zuchtarbeit und Generhaltung beim Lipizzaner, Noriker und dem Weißen Barockesel | Thomas Druml |
| Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus | Monitoring der neobiotischen Stechmücken der Gattung Aedes in Österreich | Hans-Peter Führer |
| Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus | Salmonella Infantis beim Huhn: Tenazität – Virulenz – Immunreaktion (SITVI) | Claudia Hess |
| Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG) | Innovative Darmgesundheitskonzepte bei Nutztieren | Qendrim Zebeli |
| EU (Kommission der Europäischen Gemeinschaften) | Anwendung von nanostrukturierten Materialien zur Verbesserung der Futterqualität beim Wiederkäuer | Qendrim Zebeli |
| EU (Kommission der Europäischen Gemeinschaften) | Das Hormon Ghrelin: Ist es ein entscheidender Akteur bei der Regulierung der Leistung, des Kraftstoffwechsels und der Entscheidungsfindung bei Zugvögeln? | Sara Lupi |
| EU (Kommission der Europäischen Gemeinschaften) | Genomisches Biodiversitätswissen für widerstandsfähige Ökosysteme | Pamela Burger |
| EU (Kommission der Europäischen Gemeinschaften) | Standardisierung von Output-basierenden Überwachungsprogrammen zur Kontrolle von nicht EU-regulierten Rinderkrankheiten | Beate Pinior |

| Fördergeber | Titel | Projektverantwortliche/r |
|-----------------------|--|---|
| FFG | Digitalisierung, Datenintegration, Nachweis und Entscheidungshilfe für die Milchproduktion | Qendrim Zebeli, Marc Drillich, Thomas Wittek, Annemarie Käsbohrer |
| FFG | Erkennung respiratorischer Erkrankungen bei Kälbern und Jungtieren mittels Bewegungssensoren | Michael Iwersen |
| FFG | Reiseveterinärmedizin – exotische Erreger an der Schwelle zu Österreich | Georg Duscher |
| FWF | Charakterisierung des neuen LETM1-Interaktionspartners TMBIM5 | Elena Pohl |
| FWF | Der Einfluss von IGF-1 auf den Reproduktionszyklus | Katharina Mahr |
| FWF | Individuelles Verhalten und sexuelle Selektion | Eva Maria Ringler |
| FWF | Klebstoffanalyse in Hundertfüßern | Ingrid Miller |
| FWF | Kognitive Ökologie bei Goffin-Kakadus | Mark Christopher O'Hara |
| FWF | Molekulare Epidemiologie von Pneumocystis carinii f. sp. suis in österreichischen Schweineherden | Christiane Weissenbacher-Lang |
| FWF | Moral bei Tieren: Was bedeutet sie und warum ist sie wichtig? | Judith Benz-Schwarzburg |
| FWF | Nahrungsmaterialeigenschaften und Kieferladung in Lemuren | Nayuta Yamashita |
| FWF | Neue Therapeutika in JAK/STAT-getriebenen T-Zell-Leukämien | Heidi Neubauer |
| FWF | Plastizität der Ontogenie von energiesparenden Mechanismen in heterothermen Säugetieren | Sylvain Giroud |
| FWF | Populationsgenetik | Christian Schlötterer |
| FWF | Protonen-Leak durch Adeninnukleotid-Translokase | Elena Pohl |
| FWF | TBLR1 in der braunen Fettgewebefunktion | Doris Kaltenecker |
| FWF | Tiere und das Konzept des Todes | Susana Monsó |
| FWF | Verbesserung der Beurteilung des Geruchsbelästigungspotenzials | Marlon Brancher |
| FWF | Wie beeinflusst Ghrelin das Migrationsverhalten? | Leonida Fusani |
| FWF | Wie beeinflusst Umweltstress Migrationsstrategien? | Valeria Marasco |
| Mehl-Mülhens-Stiftung | Pathogenese von Lebererkrankungen bei Pferden | Jessika-M. Cavalleri |
| ÖAW | Soziales Lernen beim Freiland-Hausschwein – Untersuchung der Rolle der verschiedenen sensorischen Modalitäten und der Identität von Beobachtern und Demonstranten. | Ariane Veit |
| ÖAW | Variation in physiologischen und Verhaltensanpassungen zu Maximierung der Rastplatz-Effizienz an einer Oase in der Sahara | Armando Alberto Aispuro |

| Fördergeber | Titel | Projektverantwortliche/r |
|---|---|------------------------------|
| OeAD | Adaptive genetische Diversität in afrikanischen & asiatischen Geparden (<i>Acinonyx jubatus</i>) | Pamela Burger |
| OeAD | Mycotoxin proteomics | Ingrid Miller |
| OeAD | Physiologische Plastizität von Antilopen gegen den Klimawandel | Gabrielle Stalder |
| The Research Council of Norway | WGS Listeria: Nahrungsmittelsicherheit mit hoher Präzision? DNS-Sequencing für die Fleischindustrie | Kathrin Kober-Rychli |
| Sponsoring Bayer Animal Health | Zwischenwirte von Lungenwürmern von Hunden und Katzen im östlichen Österreich – eine Pilotstudie | Anja Joachim |
| Verein zur Förderung der Forschung im Gesundheitssektor von Lamas und Alpakas e.V., Kronberg im Taunus, Deutschland | Untersuchungen zur Eignung der Gastrin- und Pepsinogenkonzentrationen im Blut von Neuweltkamelen zur Diagnostik von Endoparasiten | Thomas Wittek |
| WWTF | Das Innovationsproblem: Faktoren, die den Einsatz innovativer Werkzeuge bei Kindern und Kakadus beeinflussen | Alice Isabel Marie Auersperg |
| WWTF | Konvergente Evolution des sozialen Gehirns? Ein vergleichender fMRI-Ansatz für Hunde und Menschen | Ludwig Huber |
| WWTF | Umgang mit Veränderungen: Untersuchung der Beziehungen zwischen Verhaltensflexibilität, Stress und frühem Umfeld | Leonida Fusani |
| WWTF | Vergleichende Ästhetik: ein neuartiger Ansatz zur Untersuchung der multimodalen Attraktivität bei Mensch und Tier | Clíodhna Quigley |

NOMENKLATUR

| | |
|------|---|
| FFG | Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft |
| FWF | Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung |
| ÖAW | Österreichische Akademie der Wissenschaften |
| OeAD | Österreichischer Austauschdienst |
| WWTF | Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds |

Hinweis: Die obenstehende Tabelle stellt einen Auszug jener Forschungsprojekte dar, die 2018 eine Förderzusage erhielten. Aufgrund von Verschwiegenheitsklauseln können nicht alle Projekte veröffentlicht werden.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

31. Jänner bis 1. Februar 2018

Symposium on Comparative Medicine

Das Symposium richtete sich an MSc- und PhD-Studierende der Vetmeduni Vienna sowie Post-docs. Organisatoren waren Richard Moriggl von der Abteilung für Funktionelle Krebsgenomik und Mathias Müller vom Institut für Tierzucht und Genetik, Abteilung für Molekulare Genetik.

21. bis 23. Februar 2018

23. Tagung der DVG-Fachgruppe Physiologie und Biochemie

Die alle zwei Jahre stattfindende Tagung der DVG-Fachgruppe Physiologie und Biochemie widmete sich dem wissenschaftlichen Austausch über aktuelle Forschung in den Bereichen der Veterinär-Biochemie und -Physiologie im deutschsprachigen Raum.

3. Mai 2018

ÖTT-Tagung: Im Interesse der Tiere – zu Lasten der Tiere

Im Rahmen der 9. Tagung der Plattform Österreichische Tierärztinnen & Tierärzte für Tierschutz waren etwa Tiertransporte in Drittländer, illegaler Tierhandel oder Tierschutz in der Kleintierpraxis Thema.

13. bis 16. Juni 2018

EurSafe Kongress

Unter dem Titel „Professionals in Food Chains: Ethics, Roles and Responsibilities“ fand der 14. EurSafe Kongress statt, erstmals an der Vetmeduni Vienna. Ausgerichtet wurde er vom Messerli Forschungsinstitut – Abteilung Ethik der Mensch-Tier-Beziehung.

2. bis 13. Juli 2018

6th French-German Summer School

Am Institut für Tierernährung und funktionelle Pflanzenstoffe fand im Juli 2018 unter dem Titel „From feed to food: quality & safety in food production“ die 6. French-German Summer School statt. Diese fungierte für deutsch- und französischsprachige DoktorandInnen als Plattform für die Diskussion und Weiterentwicklung der Futter- und Lebensmittelsicherheit.

27. bis 30. August 2018

11. Europäischer Veterinärvirologen-Kongress

Internationale ExpertInnen diskutierten beim 11. Europäischen Veterinärvirologen-Kongress die Herausforderungen durch neu aufgetretene sowie auch altbekannte Virusinfektionen bei allen Tierarten. Schwerpunkte waren etwa die Problematik der Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest in Europa, West-Nil- und Usutu-Viren.

Weltweit einzigartig: Der Europäische Veterinärvirologen-Kongress findet alle drei Jahre statt. Im Fokus des Kongresses standen Virusinfektionen, ihre Folgen und notwendige Maßnahmen.

*Futtermittelsicherheit:
Bei der French-German Summer School stand unter anderem die Entnahme und Untersuchung von Pansensaft auf dem Stundenplan.*

Foto: © Stephanie Scholz/Vetmeduni Vienna



Foto: © Stephanie Scholz/Vetmeduni Vienna



27. August bis 31. August 2018

2nd CEPI Summer School: Poultry Health and Nutrition

Im Rahmen des Kooperationsprojekts CEPI (Centre of Excellence for Poultry Innovation) lud die Vetmeduni Vienna junge ForscherInnen und Fachleute aus dem Bereich Geflügelernährung und Geflügelgesundheit zur 2. CEPI Summer School. Die TeilnehmerInnen wurden in Vorlesungen, Gruppendiskussionen, praktischen Übungen und Exkursionen zu Betriebsstätten und Institutionen mit dem aktuellen Wissen über Geflügelgesundheit, Ernährung und Diagnostik vertraut gemacht.

7. September 2018

10 Years PopGen Vienna – Alumni Symposium

Um das 10-jährige Bestehen des PopGen Viennas zu feiern, fand im September 2018 ein Alumni Fachsymposium statt. Gemeinsam mit internationalen PhD-Studierenden erforschen ExpertInnen des Instituts für Populationsgenetik seit zehn Jahren die funktionelle Bedeutung natürlicher Veränderungen auf molekularer Ebene.

11. Oktober 2018

Veterinär Sachverständigen Tagung 2018

Im Zentrum der Veterinär Sachverständigen Tagung 2018 standen aktuelle Themen im Veterinärrecht und die gerichtliche Sachverständigentätigkeit.

20. Oktober 2018

Tierheim-Tagung: Tierschutz auf wissenschaftlicher Grundlage

Zur ersten Tierheim-Tagung lud das Institut für Tierhaltung und Tierschutz der Vetmeduni Vienna ein. Vorträge gab es unter anderem zur „Beurteilung von Wohlbefinden bei Katzen“ oder zu „Therapie und Training bei Aggressionsproblemen bei Tierheimhunden“.

16. November 2018

Symposium zum 11. Europäischen Antibiotiktag

Das von der Vetmeduni Vienna mitveranstaltete Symposium zum 11. Europäischen Antibiotiktag widmete sich unter anderem den Fachsektionen „Antibiotika und öffentliche Gesundheit“ sowie „Antibiotika und Tiergesundheit“.

29. November 2018

Wissenschaftliche Sitzung der Sektionen „Lebensmittel tierischer Herkunft“ und „Geschichte der Veterinärmedizin“

Anlässlich des Übertritts in den Ruhestand von Friedrich Bauer und Gerhard Forstenpointner wurde im November 2018 die wissenschaftliche Sitzung der Sektionen „Lebensmittel tierischer Herkunft“ und „Geschichte der Veterinärmedizin“ durchgeführt.

Ermöglicht wurde die CEPI Summer School durch das Programm INTERREG V-A Austria-Hungary 2014–2020, das vom European Regional Fund mitbegründet wurde.



Foto: © Klinik für Geflügel/Vetmeduni Vienna

Auszeichnungen für Forschende

Interne Wissenschaftspreise

| Preis | Person | Organisationseinheit |
|---|--|--|
| Wissenschaftliche Zitierungen MitarbeiterInnen der nicht-klinischen Institute älter als 35 Jahre | Lukas Kenner | Abteilung für Labortierpathologie |
| Wissenschaftliche Zitierungen MitarbeiterInnen der nicht-klinischen Institute jünger als 35 Jahre | Beate Pinior | Institut für Öffentliches Veterinärwesen |
| Wissenschaftliche Zitierungen MitarbeiterInnen der Kliniken älter als 35 Jahre | Michael Hess | Universitätsklinik für Geflügel und Fische |
| Wissenschaftliche Zitierungen MitarbeiterInnen der Kliniken jünger als 35 Jahre | Lukas Schwarz | Universitätsklinik für Schweine |
| Höchste Drittmittelquote MitarbeiterInnen der nicht-klinischen Institute älter als 35 Jahre | Carolin Kosiol | Institut für Populationsgenetik |
| Höchste Drittmittelquote MitarbeiterInnen der nicht-klinischen Institute jünger als 35 Jahre | Luminita Ciolacu | Institut für Milchhygiene |
| Höchste Drittmittelquote MitarbeiterInnen der Kliniken älter als 35 Jahre | Michael Iwersen | Bestandsbetreuung bei Wiederkäuern |
| Höchste Drittmittelquote MitarbeiterInnen der Kliniken jünger als 35 Jahre | Lukas Schwarz | Universitätsklinik für Schweine |
| ErfinderInnen des Jahres (Hard IP) | Florien Jenner Tillmann Rümenapf und Benjamin Lamp | Klinische Abteilung für Pferdechirurgie Institut für Virologie Institut für Virologie |
| ErfinderInnen des Jahres (Soft IP) | Johannes Peter Schramel Yves Moens | Klinische Abteilung für Pferdechirurgie Tierpflegeschool an der Vetmeduni Vienna |
| Eingeworbene Großprojekte | Wilhelm Gerner Qendrim Zebeli | Institut für Immunologie (Christian Doppler Labor) Institut für Tierernährung und funktionelle Pflanzenstoffe (Christian Doppler Labor) |
| Poster Award der Vetmeduni Vienna Kategorie Wissenschaftsjournalismus 1. Platz | Gökce Aköz | Institut für Populationsgenetik |
| Poster Award der Vetmeduni Vienna Kategorie Wissenschaftsjournalismus 2. Platz | Sabrina Karl | Abteilung für Vergleichende Kognitions- forschung, Messerli Forschungsinstitut |
| Poster Award der Vetmeduni Vienna Kategorie Wissenschaftsjournalismus 3. Platz | Doris Nicolakis Janna Vogelgesang | Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung Institut für Öffentliches Veterinärwesen |
| Poster Award der Vetmeduni Vienna Kategorie Universitätsumfeld 1. Platz | Sabine Hammer | Institut für Immunologie |
| Poster Award der Vetmeduni Vienna Kategorie Universitätsumfeld 2. Platz | Christian Robben | Institut für Milchhygiene |
| Poster Award der Vetmeduni Vienna Kategorie Universitätsumfeld 3. Platz | Florian Bellutti Heinz Buchner | Institut für Pharmakologie und Toxikologie Klinische Abteilung für Pferdechirurgie |

Externe Wissenschaftspreise

| Preis | Person | Organisationseinheit |
|---|---|---|
| Anton-Mayr-Preis der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft | Karen Wagener | Bestandsbetreuung bei Wiederkäuern und Funktionelle Mikrobiologie |
| Armin Tscherma von Seysenegg-Preis der Gesellschaft der Freunde der Vetmeduni Vienna | Wageha Awad | Universitätsklinik für Geflügel und Fische |
| Award of Excellence des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) | Ana Marija Jakšić | PhD-Studium |
| Clifford T. Morgan Best Article Award (Psychonomic Society) | Ludwig Huber, Giulia Cimorelli Kaja Salobir, Natálie Popovová Sabine Riener | Abteilung für Vergleichende Kognitionsforschung |
| DACH Epidemiologietagung: 2. Platz „Vortrag Nachwuchs“ | Janna Vogelgesang | Institut für Öffentliches Veterinärwesen |
| ERA-EDTA Copenhagen Best Abstract Award | Julia Wilflingseder | Abteilung für Physiologie, Pathophysiologie und experimentelle Endokrinologie |
| Derrick Edward Award | Rohini Chopra-Dewasthaly | Institut für Mikrobiologie |
| Ehrenmedaille Universität Košice | Peter Paulsen | Institut für Fleischhygiene |
| Ehrentitel „Meritorious to the Academic Community of the Faculty of Veterinary, Warsaw University of Life Science“ | Michael Hess | Universitätsklinik für Geflügel und Fische |
| Ernenennung zum Ehrensensator der Vetmeduni Vienna | Peter Swetly | Vizekanzler von 2004 bis 2010 Universitätsrat von 2013 bis 2018 |
| European Student Conference on Behaviour and Cognition, Vienna, Best Talk | Jim McGetrick | Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung |
| Finalistin Walter M. Fitch Preis | Ana Maria Jakšić | PhD-Studium |
| Heimtierpreis der Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien | Carina Strohmayer | Doktoratsstudium Veterinärmedizin |
| Heribert-Konzett-Preis | Andrea Hölbl-Kovacic | Institut für Pharmakologie und Toxikologie |
| High Quality Poultry Science Award | Taniya Mitra Angelika Zloch | Universitätsklinik für Geflügel und Fische |
| H. Wilhelm Schaumann Stiftung, Beste Dissertation | Viktoria Neubauer | Institut für Tierernährung und funktionelle Pflanzenstoffe |
| Kardinal-Innitzer-Würdigungspreis für Naturwissenschaften und Medizin | Gottfried Brem | Institut für Tierzucht und Genetik |
| Konrad-Bögel-Preis | Veronika Richter | Institut für Öffentliches Veterinärwesen |
| Living Standards Award | Alois Schmalwieser mit UV-Team Austria | Abteilung für Physiologie und Biophysik |
| Morpheus Award des European College of Veterinary Anaesthesia and Analgesia (ECVAA) | Yves Moens | Leiter der Tierpflegeschule an der Vetmeduni Vienna |
| Nutztierpreis der Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien | Angelika Zloch Matthias Münnich | Doktoratsstudium Veterinärmedizin |
| Research Award der Firma Bencard | Franziska Roth-Walter | Abteilung für Komparative Medizin |
| Vonne-Lund-Preis | Johanna Karg | Diplomstudium Veterinärmedizin |
| Würdigungspreis des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) | Felix Holstein | Masterstudium Biomedizin und Biotechnologie |

Wissenschaft für alle

Forschende der Vetmeduni Vienna stehen mit KollegInnen auf der ganzen Welt im Austausch über ihre Erkenntnisse. Doch auch für die Öffentlichkeit sind die Forschungsergebnisse der Veterinärmedizinischen Universität relevant: Neue wissenschaftliche Entdeckungen sind nicht nur spannend, sie betreffen unsere Gesellschaft nachhaltig. Darum bietet die Öffentlichkeitsarbeit der Vetmeduni Vienna allen Interessierten das ganze Jahr über Einblicke in die wissenschaftliche Arbeit der Universität.

Gartentag – von Anis bis Zitronenmelisse

Vom Gartenkraut bis zur Arzneipflanze: Beim Gartentag der Vetmeduni Vienna konnten sich BesucherInnen im Mai 2018 informieren, umsehen und mit Fachbüchern eindecken. Neben einem Jungpflanzenmarkt und einer Kräuterschule gab es rund um den Botanischen Garten außerdem Beratung darüber, welche Pflanzen für Tiere giftig sind.



Foto: © Stephanie Scholz/Vetmeduni Vienna

KinderuniVetmed 2018

Forschen wie die Großen: Während viele Studierende der Vetmeduni Vienna im Juli 2018 ihre verdiente Sommerpause genossen, besuchten mehr als 700 Kinder Vorlesungen, Seminare und Klinikführungen am Campus. Zwei Tage lang lernten die JungforscherInnen über die Geschichte der Veterinärmedizin, Tiere in Narkose und Wildtiere in der Stadt. Seit 2012 macht die KinderuniVetmed veterinärmedizinische Forschung für Sieben- bis Zwölfjährige erlebbar.



Foto: © Kinderbüro der Universität Wien/Barbara Mair

JungforscherInnen an der Vetmeduni Vienna: In der Lehrveranstaltung „Daheim beim Schwein“ lernten die Kinder spannende Fakten rund um Schweine und durften etwa den Herzschlag eines Ferkels abhören.



Foto: © Stephanie Scholz/Vetmeduni Vienna

Ferienspiel Floridsdorf

Wie schwer ist ein Stier? Warum bekommt ein Pferd „Schuhe“? Mit diesen und anderen Fragen haben sich junge TeilnehmerInnen beim Ferienspiel Floridsdorf im Juli 2018 beschäftigt. 21 wissbegierige Jungforscherinnen und -forscher haben bei einer Rätselrallye den Campus erkundet und dabei viel Interessantes über Tiere und den Arbeitsalltag an der Vetmeduni Vienna gelernt.

science camp 2018

Ein Probestudium an der Vetmeduni Vienna absolvierten Schülerinnen und Schüler aus Österreich, Belgien, Ungarn und Deutschland beim science camp 2018. Fünf Tage lang standen für die Jugendlichen im Alter von 16 bis 18 Jahren etwa Tierschutz in der Nutztierproduktion, Futter- und Lebensmittelkunde sowie Geflügelmedizin und Veterinärwesen auf dem Stundenplan. Das Ziel der Probestudierenden: den Beruf von (Nutz-) TiermedizinerInnen kennenlernen und ein wenig Campus-Luft schnuppern.



Foto: © science camp/Vetmeduni Vienna

Zertifikatsverleihung Assistenzhunde

Seit 2015 hat das Sozialministerium das Messerli Forschungsinstitut der Vetmeduni Vienna mit der Durchführung der Assistenzhundeprüfung beauftragt. Am 23. Juli 2018 zeichneten Bundesministerin Beate Hartinger-Klein und die Rektorin der Vetmeduni Vienna Petra Winter zwölf neue „Mensch-Tier“-Teams mit einem Zertifikat aus. AbsolventInnen der Assistenzhundeprüfung können ihren vierbeinigen Helfer in den Behindertenpass eintragen lassen. Damit ist der Hund von vielen Verboten und Pflichten ausgenommen und es werden gesetzlich festgelegte Förderschienen freigegeben. Assistenzhunde können für Menschen mit Behinderung eine wichtige Stütze im Alltag darstellen.



Foto: © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna

Am Messerli Forschungsinstitut der Vetmeduni Vienna werden Assistenzhundeprüfungen durchgeführt. Zwölf neue „Mensch-Tier“-Teams wurden im Juli 2018 zertifiziert.

Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Wissenschaftskommunikation öffnet den Blick für Forschung und stärkt das Verständnis für die Arbeitsweise und Perspektiven der WissenschaftlerInnen in der Gesellschaft. Die Vetmeduni Vienna setzt auf proaktive Wissenschaftskommunikation und bietet JournalistInnen und der Öffentlichkeit umfassende Informationen zu ihren Forschungs- und Lehrbereichen: von Presseaussendungen über Pressegespräche bis hin zur Aufbereitung von wissenschaftlichen Inhalten für Onlinemedien und Social-Media-Kanäle.



Öffentlichkeitsarbeit 2018



66 Presseaussendungen

1–2 pro Kalenderwoche, 102 Meldungen insgesamt
(Preise, Personalia etc.)

Rund **168 Medienanfragen**
pro Jahr



Website

www.vetmeduni.ac.at

Ca. **2,5 Mio. eindeutige Seitenaufrufe**
pro Jahr

Uni-Campus

48
Führungen



mit insgesamt
rund **1.100**
TeilnehmerInnen



Mehr als **8.500 Fans auf Facebook**
www.facebook.com/vetmeduni.vienna



Über **3.200 AbonnentInnen**
des Unimagazins VETMED
(3 Ausgaben pro Jahr)



Über **600 Follower auf Twitter**
@VetmeduniVienna,
www.twitter.com/vetmeduniviena



Rund **60 Infofolder**



Rund **70 Videos auf Youtube**
www.youtube.com/user/vetmedvienna



VETMED – Das Magazin

Von aktuellen Forschungsprojekten über besondere Studienerfolge bis hin zu Praxisfällen aus dem Klinikalltag: Als offizielles Magazin der Universität informiert das VETMED LeserInnen über aktuelle Ereignisse, Entwicklungen und Projekte rund um die Vetmeduni Vienna. Berichtet wird aus den Bereichen Unileben, Forschung, Lehre, Universitätskliniken sowie Verwaltung und Management. Das VETMED erscheint drei Mal jährlich mit einer Druckauflage von 5.500 Stück. Zur LeserInnenschaft zählen MitarbeiterInnen, Studierende, TierärztInnen sowie weitere wichtige Stakeholder der Universität. Insgesamt 3.200 AbonnentInnen im In- und Ausland bekommen die Zeitschrift zugeschickt.



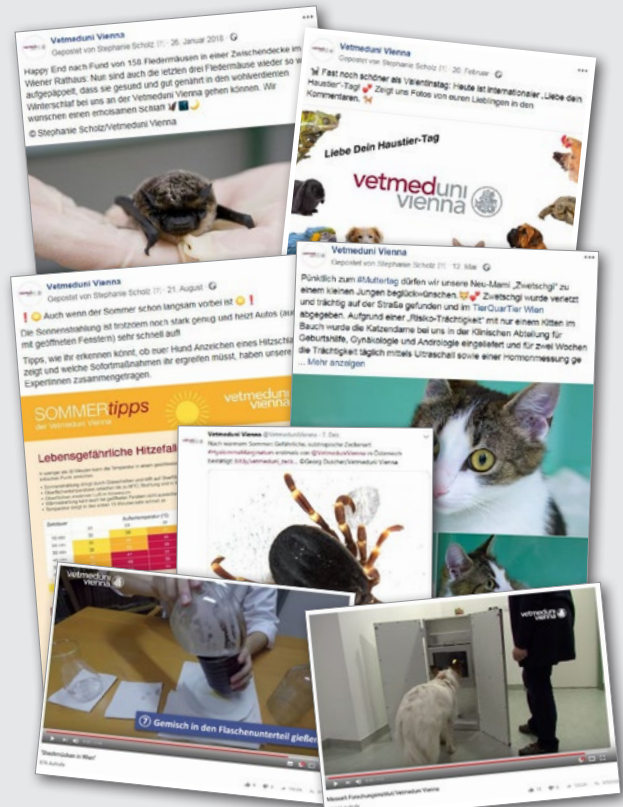
PR-Bild Award 2018

Das „Bild der Ausgabe“ 02/2018 des VETMED Magazins wurde beim PR-Bild Award 2018 ausgezeichnet: Eingereicht von Fotografin Stephanie Scholz wurde das Foto von Minipig Rudi zum PR-Bild des Jahres Österreich und zum Siegerbild in der Kategorie Social Media gewählt. Das Sujet zeigt das Minischwein Rudi, das aufgrund einer Erkrankung an die Universitätsklinik für Schweine überwiesen, dort wieder gesund gepflegt und zum Fotomodell wurde. Der PR-Bild Award, initiiert durch die österreichische APA-OTS Originaltext-Service GmbH, die dpa-Tochter news aktuell (Deutschland) und die news aktuell (Schweiz), wurde 2018 bereits zum 13. Mal vergeben. Die GewinnerInnen werden durch eine Fachjury bzw. durch Online-Abstimmung gewählt.

Vetmeduni Vienna in den Sozialen Medien

Die Social-Media-Kanäle der Vetmeduni Vienna werden dazu genutzt, einem interessierten Publikum Neuigkeiten zu Forschung und Studium sowie spannende wissenschaftliche Erkenntnisse näherzubringen. Die NutzerInnen erhalten auf diesem Weg Einblicke in den Alltag an der Universität und verwenden die Sozialen Medien als Kommunikationskanal.

- Facebook**
 Mehr als 8.500 Facebook-Fans werden tagesaktuell über Veranstaltungen, Forschungsergebnisse sowie Neuigkeiten am Campus informiert.
- Twitter**
 Auf Twitter werden insbesondere Opinion Leader aus der Wissenschaft, JournalistInnen und VeterinärmedizinerInnen mit Informationen zu Lehre und Forschung an der Vetmeduni Vienna versorgt.
- YouTube**
 Die Plattform bietet Platz für Interviews mit Lehrenden, Tipps für HaustierhalterInnen oder Videos von Veranstaltungen.

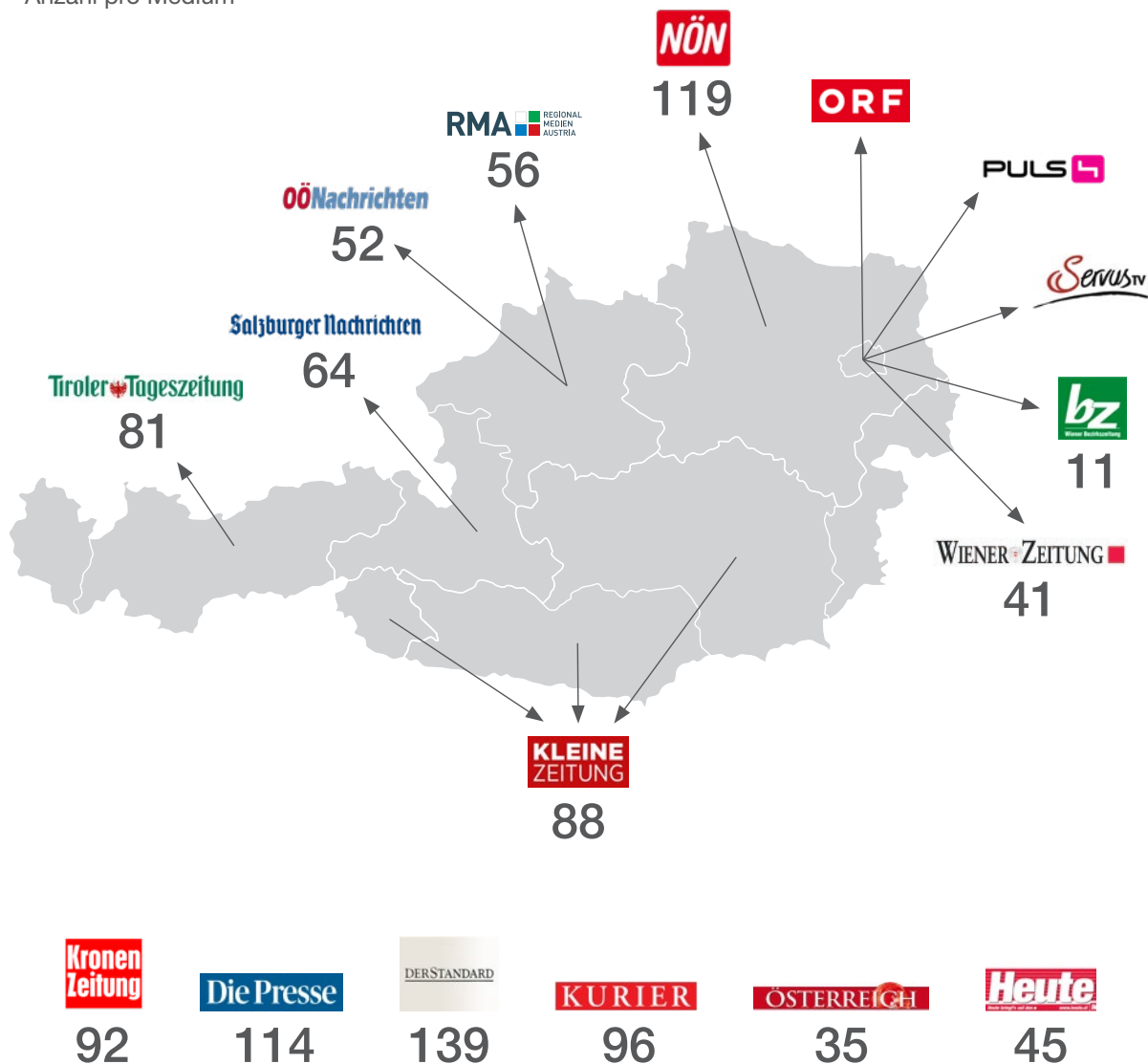


Medienresonanz

Insgesamt 66 Presseaussendungen gingen im Jahr 2018 an nationale und internationale Medien. Außerdem bearbeiteten die MitarbeiterInnen der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation rund 168 Medienanfragen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen, aktuellen Entwicklungen in der Lehre und klinischen Expertisen.

Medienpräsenz 2018 national

Veröffentlichte Beiträge
Anzahl pro Medium



Highlight-Clippings Österreich



Mensch schränkt andere Säugetiere massiv ein

Wien. Der Mensch schränkt den Aktionsradius von Säugetieren massiv ein. Das berichtet ein Team mit österreichischer Beteiligung im Fachjournal „Science“. Demnach legen andere Säugetiere von Menschen geprägten Gebieten höchstens ein Drittel der Wegstrecke zurück, die sie in unberührter Natur bewältigen.

Alle Säugetiere wandern täglich auf der Suche nach Futter. Die Biologin Marlene Tucker vom Senckenberg Biodiversität- und Klimaforschungszentrum und der Goethe-Universität in Frankfurt hat mit Kollegen mehr als 800 Exemplare von 57 Säugetierarten, von Hasen über Wildesel bis zu Elefanten, mit GPS-Sendern ausgestattet und über rund zwei Monate stündlich ihren Aufenthaltsort erfasst.

Verkehr und Landwirtschaft

Diese Daten wurden mit dem „Human Footprint Index“ der Gebiete verglichen. Der Index gibt an, stark eine Region durch Siedlungen, Verkehr oder Landwirtschaft verändert ist. In Gebieten mit hohem „Human Footprint Index“ wandern die Tiere in der Regel weniger weit. In Gebieten mit niedrigem Index wandern sie weiter. Die Forscher fanden, dass die Tiere in Gebieten mit hohem Index nur ein Drittel der Wegstrecke zurücklegen, die sie in Gebieten mit niedrigem Index zurücklegen.

Petra Kaczynski von der räumlichen Ökologie an der Universität Wien hat die Wanderungen Asiatischer Wildesel in der Gobi beobachtet, die aufgrund kargen Vegetation binnen Tagen die größte Distanz aller untersuchten Arten zurückgelegt. Die Forscher verwendeten 11 GPS-Sensoren, die an den Hals der Tiere angebracht waren. Die Tiere wanderten im Durchschnitt 77 Kilometer pro Tag. Im Vergleich dazu legen Europäer 1,2 Kilometer und Brautier 20 Kilometer zurück. Die Forscher zählten laut der

Lebensart

Montag | 13. September 2010 | www.kurier.at/lebensart

KURIER

Lucas Leben mit Behinderung
Geplante Kürzung der erhöhten Familienbeihilfe trifft den Buben

Glückliche Schweine sehen mehr

Wahrnehmung. Die Tiere bilden ein Konzept menschlicher Gesichter, das wurde ihnen bisher nicht zugeordnet.



Glückliche Schweine sehen mehr. Hier ein 100-prozentig schwarzes Schwein im Bogen. Bild: Axel Hübner/epic

ist, sind, wenn sie mit einem Menschen in Kontakt kommen. Die Forscher haben festgestellt, dass die Tiere in der Lage sind, zwischen verschiedenen menschlichen Gesichtern zu unterscheiden. Dies wurde durch eine Reihe von Experimenten bestätigt, bei denen die Tiere zwischen verschiedenen Bildern von Menschen und Schweinen wählen mussten. Die Ergebnisse zeigten, dass die Tiere in der Lage sind, zwischen verschiedenen menschlichen Gesichtern zu unterscheiden, was darauf hindeutet, dass sie ein Konzept von menschlichen Gesichtern bilden können.

22 WISSEN / GESUNDHEIT

Fische verraten etwas über das Altern

Seit Jahren versuchen Forscher herauszufinden, was ein langes Leben ausmacht. Es gibt bereits Hinweise darauf, dass vererbte Anlagen dabei eine große Rolle spielen.



Wien. Ein baltischer Wissenschaftler hat festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt. Die Ergebnisse zeigten, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt, was darauf hindeutet, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Wie misst man bloß den Impferfolg beim Schwein?

Immunologie. Neues Vet-Med-Labor dafür gegründet.

Immunsystem hat ein Auf dieser seiner Fähigkeit, das Prinzip der Impfung zu verstehen, ist das Immunsystem ein zentraler Bestandteil der Gesundheit. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Was machen Wildtiere in Wien?

Fuchs und Dachs im Großstadtschmelge
Gestaltung: Hans Groiss

Ein Krokodil in der Kanalisation - gibt es das? Und, wenn nein, welche Wildtiere leben in unseren Städten? Die Lebensräume sind eingeschränkt, aber dennoch finden Hasen, Eichhörnchen und Rehe Platz in Zwischenräumen, Parks und am Stadtrand. Das Projekt www.stadtwildtiere.at versucht die Wildtiere in Wien zu evaluieren, das heißt jeder kann dort eine Sichtung posten.

Was sind Wildtierkameras, was ist ein Mink und sind Kaninchenbauten gefährlich? Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

FORSCHUNG SPEZIAL

MIT 13. 6. 2008

Aufarbeitung der NS-Lynchjustiz Seite 27 Spitzennaturreisender zu Besuch in Wien Seite 28

Die Gelsen in die Falle locken

Sie sind wieder im Aufzug der Stechmücken. Ob Hausen, Obereichenmücken oder eingewanderte Arten - eine Volkszählung soll helfen, die Plagegeister in den Griff zu bekommen.



Obereichenmücke (Aedes triseriatus) im Aufzug der Stechmücken. Im Hintergrund: Ein Hausen (Aedes triseriatus) im Aufzug der Stechmücken.

Die Gelsen in die Falle locken. Sie sind wieder im Aufzug der Stechmücken. Ob Hausen, Obereichenmücken oder eingewanderte Arten - eine Volkszählung soll helfen, die Plagegeister in den Griff zu bekommen. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Fakten

Informiert über Politik, Wirtschaft und Chronik

Österreich-Rundfahrt

10

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.

Die Wildtiere in Wien sind ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Forscher haben festgestellt, dass die Lebensdauer eines Fisches mit der Größe des Fisches zusammenhängt.



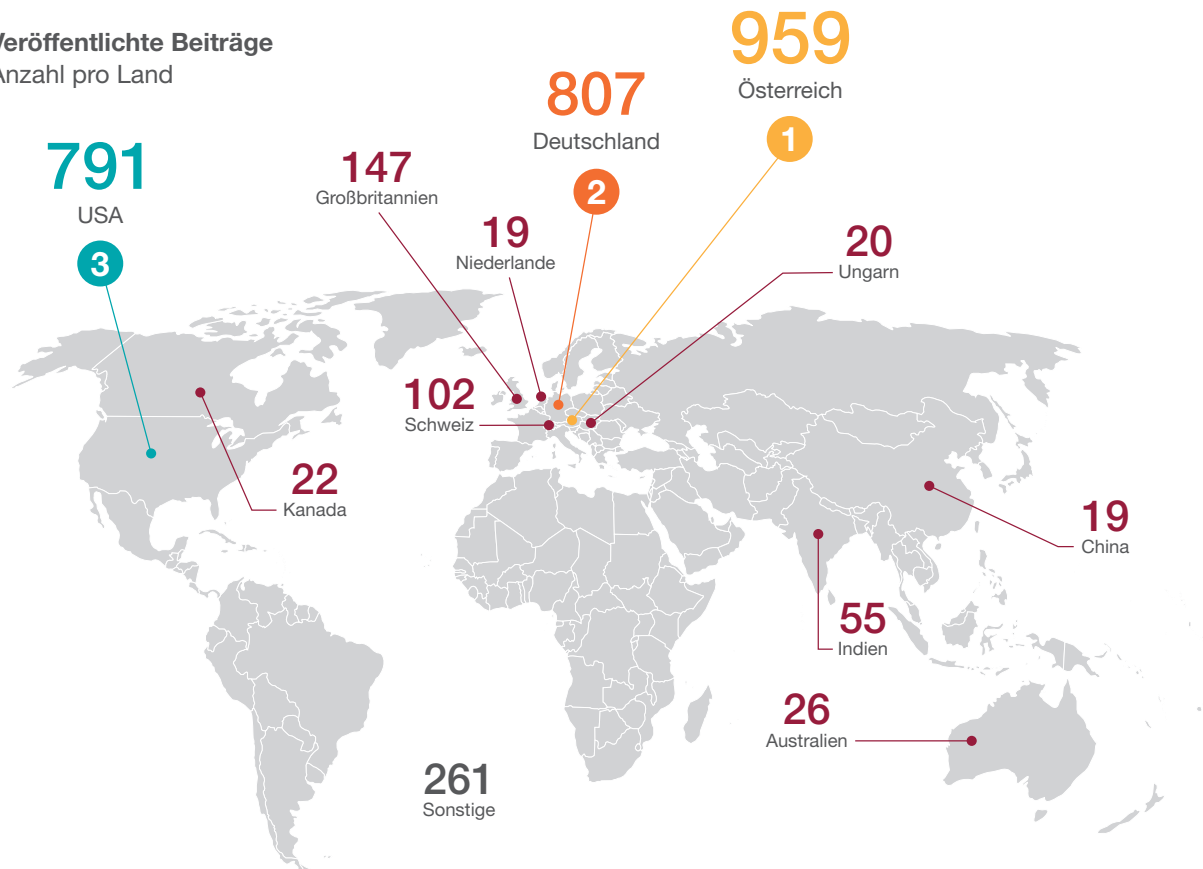
ORF AT NOBERT NOWOTNY - VIREOLOG, VETMEDUNI WIEN



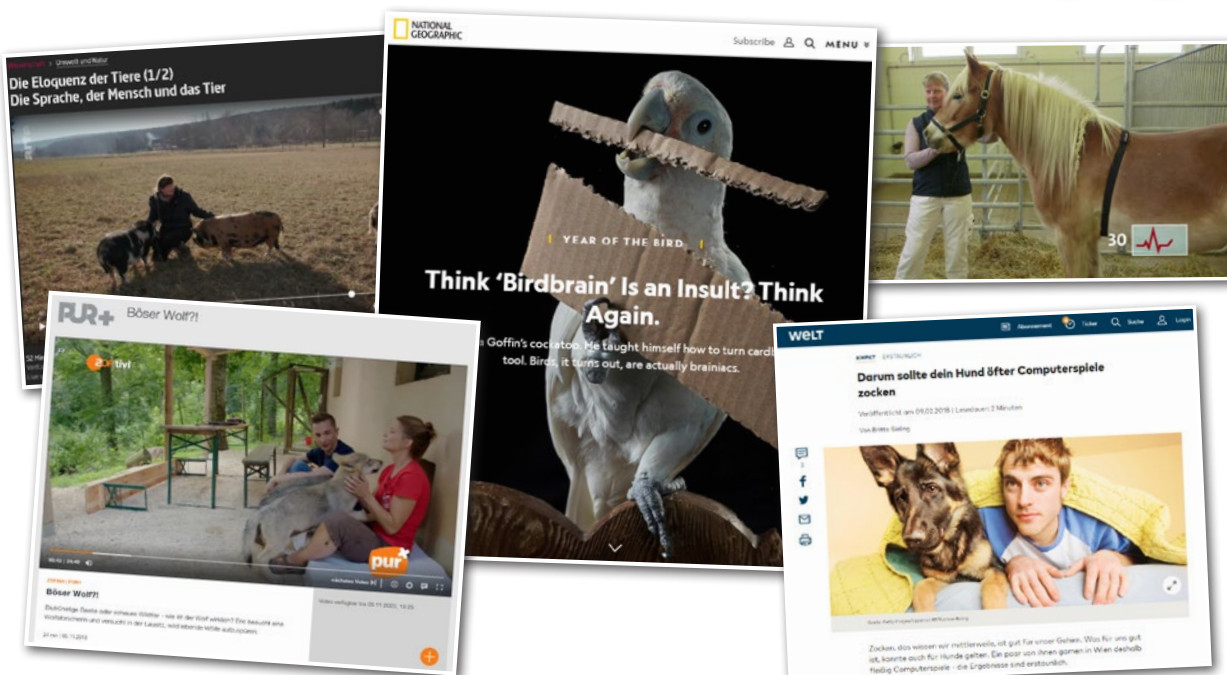
UNIV. PROF. GÜNTHER SCHAUBERGER VETERINÄRMEDIZINISCHE UNIVERSITÄT WIEN BÜRGER ANWALT

Medienpräsenz 2018 international

Veröffentlichte Beiträge
Anzahl pro Land



Highlight-Clippings international





oo
T
o
s

Universitätskliniken

Universitätskliniken

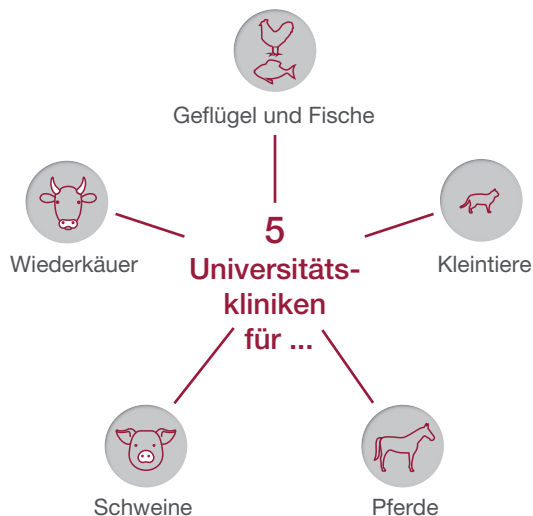
Spitzenmedizin für Tiere

Prävention, Diagnostik und Therapie: Rund um die Uhr werden in den fünf Universitätskliniken der Vetmeduni Vienna Tierpatienten versorgt. Klinisch und wissenschaftlich anspruchsvolle Fälle bringen oft wichtige neue Erkenntnisgewinne und kommen so dem Tierwohl zugute.

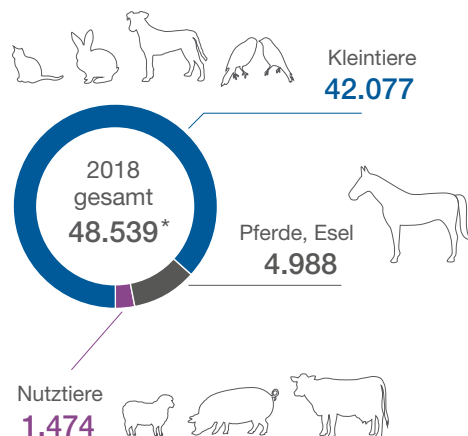
Knapp 50.000 Tierpatienten wurden im Jahr 2018 an den fünf tierartspezifischen Universitätskliniken am Campus in Floridsdorf behandelt. Davon wurden knapp 20.000 stationär aufgenommen, etwa 30.000 konnten ambulant versorgt werden. Die Universitätskliniken sind als Lehrspitäler Aus-, Weiter- und Fortbildungsstätte für Studierende und TierärztInnen, zugleich dienen sie als Überweisungskliniken für private Kliniken und niedergelassene TierärztInnen.



Universitätskliniken



Patientenbesuche 2018



29.051
Ambulant



19.488
Stationär



An die Universitätsklinik für Geflügel und Fische kamen im Jahr 2018 insgesamt 28.468 Patienten und Proben.

* Zahlen exkl. Geflügel und Besuche im Rahmen der Bestandsbetreuung (Nutztiere)

Synergien von Klinik, Forschung und Ausbildung

Sie arbeiten, sie forschen und sie unterrichten: TierärztInnen und deren AssistentInnen sind an den Universitätskliniken nicht nur klinisch und wissenschaftlich tätig, sie leiten zudem diplomierte VeterinärmedizinerInnen bei ihrer praktischen Ausbildung an. „Residents“, so werden TierärztInnen genannt, die sich nach dem Studium im Zuge eines sogenannten „Residency-Programms“ spezialisieren – etwa auf Großtierchirurgie, Anästhesiologie oder Augenheilkunde. Das Ausbildungsprogramm hat internationalen Charakter: Für die Residency-Programme werden – von den zuständigen Fachcolleges (European Colleges for Veterinary Specialisation) – europaweit einheitliche Standards definiert. Wer die Prüfung nach drei- bis vierjähriger Ausbildung besteht, darf sich Diplomate nennen. An der Vetmeduni Vienna sind das bisher 79 TiermedizinerInnen, 24 befinden sich zurzeit in Ausbildung.



Als veterinärmedizinische Ausbildungsprogramme mit internationalem Charakter verfolgen Residency-Programme das Ziel der intensiven Spezialisierung in einem klinischen Fachgebiet wie etwa Interner Medizin Pferde.



Residency-Programme

Die Vetmeduni Vienna bildet in 15 Fachgebieten aus.

| | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|
| | REPRODUKTIONSMEDIZIN ECAR (European College of Animal Reproduction) | | BILDGEBENDE DIAGNOSTIK ECVDI (European College of Veterinary Diagnostic Imaging, Small Animal Track) | | ANÄSTHESIOLOGIE ECVAA (European College of Veterinary Anaesthesia and Analgesia) |
| | GEFLÜGELMEDIZIN ECPVS (European College of Poultry Veterinary Science) | | INTERNE MEDIZIN, PFERDE ECEIM (European College of Equine Internal Medicine) | | KLINISCHE PATHOLOGIE ECVCP (European College of Clinical Pathology) |
| | SCHWEINEMEDIZIN ECPHM (European College of Porcine Health Management) | | INTERNE MEDIZIN, KLEINTIERE ECVIM-CA (European College of Veterinary Internal Medicine, Companion Animals) | | VETERINÄRPARASITOLOGIE EVPC (European Veterinary Parasitology College) |
| | RINDERMEDIZIN ECBHM (European College of Bovine Health Management) | | CHIRURGIE, GROSSTIERE ECVS (European College of Veterinary Surgery, Large Animal Surgery) | | VETERINÄRPATHOLOGIE ECVP (European College of Veterinary Pathologists) |
| | INTERNE MEDIZIN, KLEINTIERE, ONKOLOGIE ECVIM-CA, Oncology (European College of Veterinary Internal Medicine, Companion Animals – Oncology) | | CHIRURGIE, KLEINTIERE ECVS (European College of Veterinary Surgery, Small Animal Surgery) | | AUGENHEILKUNDE ECVO (European College of Veterinary Ophthalmology) |

RESIDENT

Begriff kommt aus dem US-Amerikanischen und wurde in Europa übernommen

TierärztInnen
in Ausbildung zu SpezialistInnen



Residency
bezeichnet die mehrjährige
Ausbildungsphase

DIPLOMATE

Mitglieder eines veterinär-
medizinischen Fachcolleges



Für den Berufstitel sind eine Residency und
eine Prüfung erforderlich, außerdem eine
Rezertifizierung beim College alle fünf Jahre

Bewertung: Praxis,
wissenschaftliche Publikationen
sowie Tätigkeit als SupervisorIn

24 Residents & 79 Diplomates

sind derzeit an der Vetmeduni Vienna beschäftigt.
(Stand: Ende 2018)

Der Weg zum Diplomate

Formale Voraussetzungen

abgeschlossenes Studium, Berufserfahrung,
Internship/gleichwertige klinische Tätigkeit

→ Bewerbung um ausgeschriebene Residency-Stelle



RESIDENCY

Drei- oder vierjährige klinische Spezialausbildung unter
Supervision eines Diplomate.

Jährliche Berichte über den Fortschritt des Residents an das
jeweilige European College of Veterinary Specialisation

Besteht aus klinischer Arbeit unter Supervision, Mindestanzahl von
Patientenfällen, dem Verfassen wissenschaftlicher Publikationen, Forschungs-
tätigkeit und fallweise Auslandsaufenthalt an anderen Universitäten



DIPLOMATE

Abschlussprüfung beim jeweiligen College: Zentralprüfung vor einer
unabhängigen internationalen Prüfungskommission

Diplomate-Titel wird von einem European College of Veterinary Specialisation
vergeben und ist international anerkannt

Wissenstransfer zu TierhalterInnen und TierärztInnen

Regelmäßig fördert die Vetmeduni Vienna den Austausch zwischen SpezialistInnen und TierärztInnen. So werden etwa aktuelle Fragestellungen aus der Praxis und neueste Forschungsergebnisse im Rahmen von Symposien und Vortragsreihen diskutiert. Zudem informiert die Veterinärmedizinische Universität Wien auch TierhalterInnen laufend über Ergebnisse aus Klinik und Forschung.

12. Jänner 2018

12. Alumni Abend der Universitätsklinik für Pferde

Der 12. Alumni Abend der Universitätsklinik für Pferde beschäftigte sich mit dem Thema „Psychische Belastungen in der Tierarztpraxis“. Es wurden unter anderem Ergebnisse von rezenten Studien vorgestellt und über seelische Belastungen sowie Burnout bei TierärztInnen gesprochen.

24. bis 25. Februar 2018

5. Österreichischer HundetrainerInnenkongress

Beim „Dogs Professional“ standen Vorträge und interaktive Einheiten aus dem Hundetrainingsalltag auf dem Programm, unter anderem zu den Themen Trainingsoptimierung und Mensch-Tier-Beziehung.

23. März 2018

8. Kremesberger Tagung Bestandsbetreuung Wiederkäuer „Gemeinsam für die Tiergesundheit“

Zum bereits 8. Mal fand die Tagung für LandwirtInnen und TierärztInnen am Lehr- und Forschungsgut Kremesberg statt. „Selektive Behandlungen von Gebärmutterentzündungen“ waren ebenso Thema wie „Automatische Melksysteme“ oder die „Wirtschaftlichkeit der Kälberhaltung“.

26. Mai 2018

Informationstagung für HundezüchterInnen

In diesem Jahr behandelte die HundezüchterInnen-Infotagung neben Zahnhygiene beim Hund auch bedarfsgerechte Ernährung für Zuchthündinnen, die Bedeutung des *Herpes virus canis* für Einzeltiere und Zuchten sowie Prostataprobleme bei Zuchtrüden.

1. Juni 2018

13. Alumni Abend der Universitätsklinik für Pferde

Der Alumni Abend der Universitätsklinik für Pferde stand unter dem Titel „Internistisches Update: West-Nil-Fieber, Coronavirus, Vorhofflimmern und Headshaking“.



Foto: © Stephanie Scholz/Vetmeduni Vienna



Foto: © Cornelia Konczek/Vetmeduni Vienna

9. bis 10. Juni 2018

2. Jahrestagung der ÖGT-Sektion Exoten

Im Zuge der 2. Jahrestagung der ÖGT-Sektion Exoten und der Wissenschaftlichen Sitzung der Sektion Aquatische Tiere wurden unter vielem anderen „Sinnvolle Quarantäneuntersuchungen bei Reptilien“ diskutiert, ebenso „Häufige Probleme und Erkrankungen beim Goldfisch“.

11. bis 12. August 2018

2nd Vienna Pain Day

TierärztInnen, ForscherInnen, Studierende der Veterinärmedizin sowie PflegerInnen vertieften im Rahmen der jährlich organisierten internationalen Konferenz ihr Wissen um Schmerzen beim Tier.

13. Oktober 2018

8. Pferde-Symposium: „Akupunktur, Chiropraktik, Lymphdrainage, Physiotherapie – sinnvolle Ergänzungen zur Schulmedizin“

VertreterInnen der Universitätsklinik für Pferde der Veterinärmedizinischen Universität Wien informierten beim 8. Pferde-Symposium über alternative Behandlungsmethoden.

20. Oktober 2018

Workshop für VeterinärmedizinerInnen – „Praktische Aspekte der Neuweltkamelmedizin“

Inhaltlich lag der Fokus dieses von der Universitätsklinik für Wiederkäuer veranstalteten Workshops zu „Neuweltkamelen“ etwa auf anatomischen Besonderheiten, sonografischen Untersuchungen oder klinischen Fällen.

17. bis 18. November 2018

Kyntegra HundetrainerInnen-Kongress

Der Hund als Assistenz- und Therapiebegleithund stand auch bei der diesjährigen Kyntegra-Tagung mit seinen Rechten und Bedürfnissen im Mittelpunkt. Unter anderem gab es einen Überblick über das Assistenzhundewesen in Europa und neueste Erkenntnisse aus der Wissenschaft.



Foto: © Zhengdiao Tang/Unsplash



oo
T
o
n

Organisation

Organisation

Die Vetmeduni Vienna als Arbeitgeberin

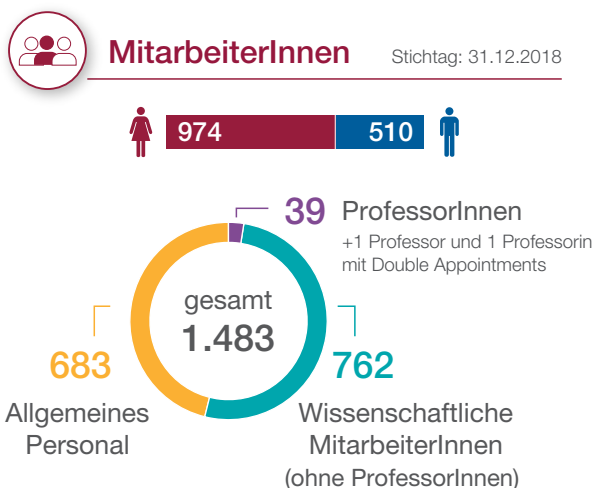
In den Bereichen Lehre, Klinik, Forschung und Verwaltung sind an der Vetmeduni Vienna rund 1.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich im Einsatz. Forschende, Lehrende, TiermedizinerInnen und allgemeines Personal ermöglichen so zusammen Tag für Tag einen optimalen Universitätsbetrieb.

Neue Professuren an der Vetmeduni Vienna

Das wissenschaftliche Team der Vetmeduni Vienna bekam im Jahr 2018 Verstärkung durch drei neue Professorinnen. Friederike Range und Teresa Valencak stiegen in die Gruppe der Assoziierten ProfessorInnen auf, Annemarie Käsbohrer, die bereits seit 2016 als Leiterin und Gastprofessorin am Institut für Öffentliches Veterinärwesen tätig war, wurde 2018 auf eine Professur gemäß § 98 Universitätsgesetz berufen.

Teresa G. Valencak

Im November 2018 stieg Teresa G. Valencak nach erfolgreicher Erfüllung ihrer Qualifizierungsvereinbarung in die Gruppe der Assoziierten ProfessorInnen auf. Nach ihrer Promotion in Tierphysiologie an der Universität Wien leitete Teresa G. Valencak an der Vetmeduni Vienna zwei FWF-finanzierte Einzelprojekte sowie ein Hertha-Firnberg- und ein Elise-Richter-Projekt. Bis 2015 forschte sie im Bereich Wildtierbiologie, seit ihrem Wechsel an das Department 1 fokussiert sie ihre Forschung auf den Energiestoffwechsel des Alterns bei Nagetieren sowie während der Jungenaufzucht. Im Bereich der Lehre koordiniert sie die tierphysiologische Ausbildung für Studierende des Bachelorstudiums Biomedizin und Biotechnologie.



Valencaks Forschung konzentriert sich auf den Energiestoffwechsel des Alterns bei Nagetieren sowie während der Jungenaufzucht.



Foto: © Privat



Foto: © Roderbert Bayer/Wolf Science Center/Vetmeduni Vienna

Als Leiterin des Wolf Science Centers (WSC) erforscht Range die Gemeinsamkeiten zwischen Wolf, Hund und Mensch.

Friederike Range

Mit Friederike Range hat die Vetmeduni Vienna im Dezember 2018 eine neue Assoziierte Professorin gemäß § 99 (6) Universitätsgesetz/§ 27 KV im Fachbereich Domestikation dazugewonnen. Sie ist als Leiterin des Domestikation Labs und des Wolf Science Centers (WSC) am Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung tätig. Nach ihrem Biologiestudium an der Universität Bayreuth sowie ihrem Doktorat an der University of Pennsylvania habilitierte Range 2013 an der Vetmeduni Vienna. Sie ist Mitbegründerin des Wolf Science Centers und des Clever Dog Labs.

Annemarie Käsbohrer

Bereits seit 2016 ist Annemarie Käsbohrer als Gastprofessorin am Institut für Öffentliches Veterinärwesen tätig und wurde nun als Professorin gemäß § 98 Universitätsgesetz im Fachbereich Öffentliches Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin berufen. Käsbohrer absolvierte 1985 ihr Studium der Veterinärmedizin in Berlin und habilitierte 2014 im Fach Epidemiologie an der Tierärztlichen Hochschule Hannover. Seit Abschluss ihres Studiums wechselte Käsbohrer von der Praxis ins Labor und leitet seit 2006 die Fachgruppe Epidemiologie, Zoonosen und Antibiotikaresistenz.



Foto: © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna

Käsbohrer wurde an der Vetmeduni Vienna als Professorin im Fachbereich Öffentliches Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin berufen.

Ehrensensorschaft Peter Swetly

Am 5. Oktober 2018 wurde Peter Swetly der Titel des Ehrensensors verliehen. Als ehemaliger Vize-Rektor für Forschung und internationale Beziehungen sowie Universitätsrat hat Swetly zu wichtigen Errungenschaften für Forschung und Wissenschaft an der Vetmeduni Vienna beigetragen. Der Titel wird vom Senat der Vetmeduni Vienna an jene Persönlichkeiten vergeben, die sich in höchstem Ausmaß für die Universität und die Förderung wissenschaftlicher Aufgaben engagiert haben.

Peter Swetly, ehemaliger Vize-Rektor für Forschung und internationale Beziehungen sowie ehemaliger Universitätsrat, erhielt die Ehrensensorschaft.

Foto: © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna



Vereinbarkeit: Hochschule und Familie

Die Vetmeduni Vienna legt ein besonderes Augenmerk darauf, vielfältige Maßnahmen für alle Gruppen von MitarbeiterInnen (Personen in Verwaltung, Forschung und in den Universitätskliniken) sowie für Studierende umzusetzen. Aktivitäten in den Bereichen Kinderbetreuung, Sensibilisierung und Coaching, Lernzonen sowie individuelle Beratung unterstützen so die Vereinbarkeit von Beruf/ Studium und Familie. Virtuelle Lernangebote auf der E-Learning-Plattform Vetucation® ermöglichen einen zeit- und ortsunabhängigen Zugriff auf Lernunterlagen. Darüber hinaus bieten sowohl die Universitätsbibliothek als auch das Trainingszentrum VetSim (Skills Lab der Vetmeduni Vienna) erweiterte Öffnungszeiten an.

Zusätzlich zum Kindergarten am Campus wurde im Sommer 2018 erneut eine ganztägige professionelle Betreuung für Kinder von MitarbeiterInnen angeboten. Rund 80 Kinder im Alter zwischen drei und zwölf Jahren nahmen an dem neunwöchigen, von PädagogInnen betreuten Programm teil. Auch an den schulfreien Tagen zum Landesfeiertag sowie Pfingstdienstag bot die Vetmeduni Vienna eine kostenlose Kinderbetreuungsmöglichkeit an. Diese bedarfsorientierten und passgenauen Kinderbetreuungsmöglichkeiten unterstützen Eltern dabei, ihren Alltag zu bewältigen und Zeit für ihre berufliche (Weiter-)Entwicklung aufzubringen.

Foto: © Thomas Suchanek/Vetmeduni Vienna



Auszeichnung und Zertifizierung

Im Juni 2018 wurde die Vetmeduni Vienna beim Staatspreis „Familie & Beruf“ in der Kategorie „Öffentliche Betriebe“ mit dem zweiten Platz ausgezeichnet und damit in den vielfältigen Unterstützungsaktivitäten zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bestätigt. Bereits seit 2010 ist die Vetmeduni Vienna im Audit „berufundfamilie“ sowie seit 2011 im Audit „hochschuleundfamilie“ zertifiziert. Im Jahr 2018 wurde die Rezertifizierung im Audit „hochschuleundfamilie“ erfolgreich abgeschlossen. Die Teilnahme am Audit stellt sicher, dass in einem strukturierten und extern monitorierten Prozess eine regelmäßige Auseinandersetzung mit Fragen und Handlungsfeldern zur Vereinbarkeit von Hochschule und Familie erfolgt. Das Audit unterstützt damit sowohl bei der strategischen Verankerung als auch bei der laufenden Weiterentwicklung von vereinbarkeitsfördernden Maßnahmen.

Im Jahr 2018 wurde die Vetmeduni Vienna erneut im Audit „hochschuleundfamilie“ zertifiziert. Im Bild die Projektgruppe Hochschule und Familie.



Die Vetmeduni Vienna hat bei der Vergabe des Staatspreises „Familie & Beruf“ 2018 den zweiten Platz belegt. Im Bild von links: Vizerektor Christian Mathes, Bundesministerin Juliane Bogner-Strauß und Rektorin Petra Winter.



Foto links: © Stephanie Scholz/Vetmeduni Vienna
Foto rechts: © Andy Wenzel

Neuer Universitätsrat an der Vetmeduni Vienna

Am 16. März 2018 trat der neue Universitätsrat der Vetmeduni Vienna zu seiner ersten und zugleich konstituierenden Sitzung am Campus zusammen. Felix Althaus, Andrea Barta, Johannes Khinast, Cathrine Trattner und Andreas Buchner übernahmen mit 1. März 2018 die Funktion des Universitätsrats. Als Vorsitzender des Universitätsrats wurde Johannes Khinast gewählt. Die neuen UniversitätsrätInnen bilden aufgrund ihrer fachlichen Kompetenzen in den Bereichen Human- und Veterinärmedizin, öffentliches Veterinärwesen sowie Technik und Wirtschaftswissenschaften ein stimmiges Leistungsgremium für die Universität.



Foto: © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna

Der neue Universitätsrat der Vetmeduni Vienna: Johannes Khinast, Andrea Barta, Cathrine Trattner, Felix Althaus, Andreas Buchner (v.l.n.r.).

Vertragsverlängerung und neue Professur für interuniversitäres Messerli Forschungsinstitut

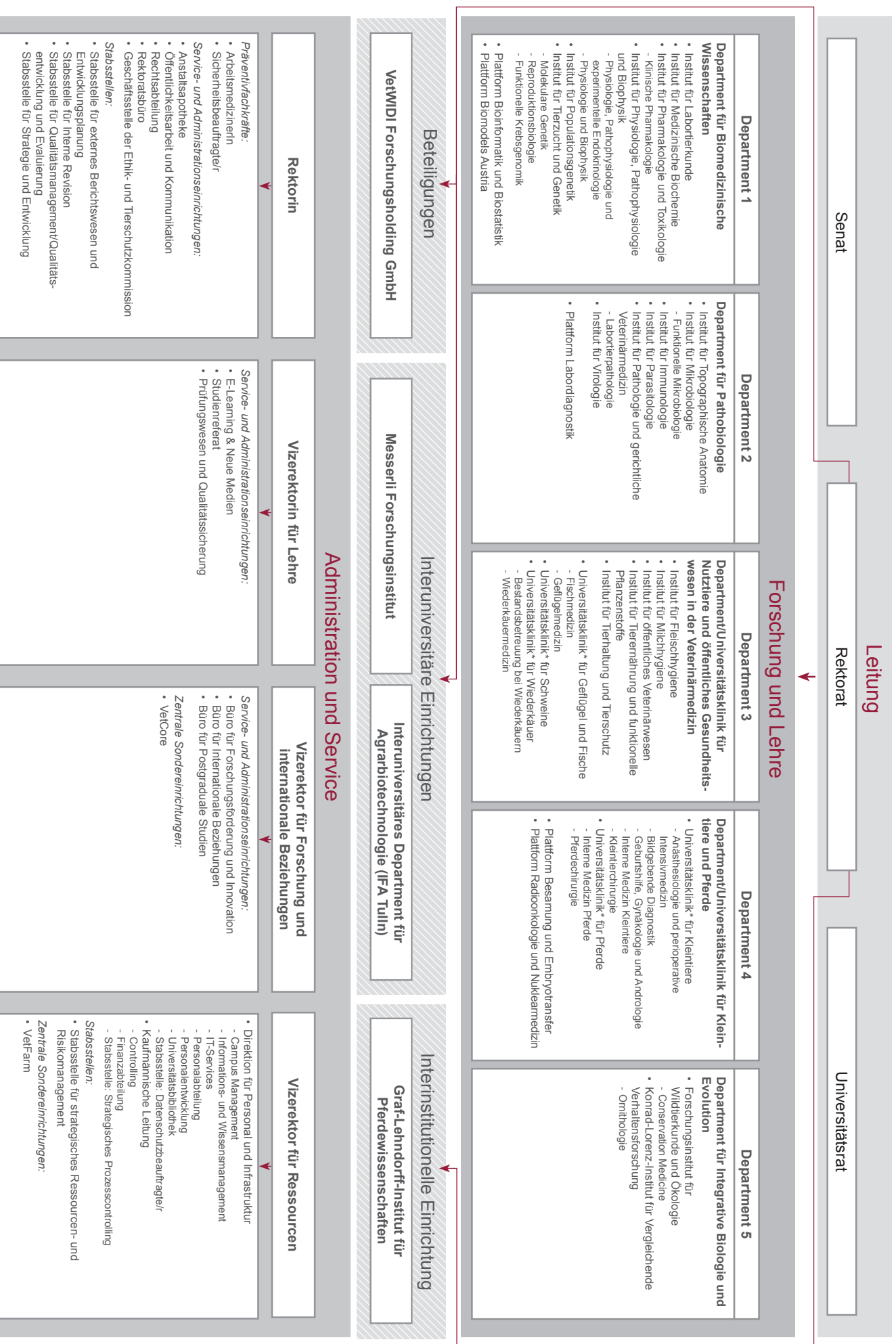
Das interuniversitäre „Messerli Forschungsinstitut für Mensch-Tier-Beziehung“ ist auch in nächster Zukunft finanziell abgesichert. Im November 2018 unterzeichneten die Messerli Stiftung und die Rektorate der Vetmeduni Vienna, der Medizinischen Universität Wien sowie der Universität Wien eine Vertragsverlängerung und erneuerte Leistungsvereinbarungen. Außerdem wurde eine neue Professur zur Erforschung der neurowissenschaftlichen Grundlagen der Mensch-Tier-Beziehung definiert. Auch weiterhin behält die Vetmeduni Vienna die operative Leitung. Das Messerli Forschungsinstitut widmet sich seit 2010 der Erforschung der Mensch-Tier-Beziehung sowie der Lehre.



Foto: © Thomas Suchanek/Vetmeduni Vienna

Interuniversitäre Zusammenarbeit (im Bild v.l.n.r.): VR Christian Mathes (Vetmeduni Vienna), VR Michaela Fritz (MedUni Wien), Stiftungsrat Heinz Schweizer (Messerli Stiftung), Stiftungsrat Hans Hengartner (Messerli Stiftung), Rektor Heinz W. Engl (Universität Wien) und Rektorin Petra Winter (Vetmeduni Vienna).

Übersichtsorganigramm der Veterinärmedizinischen Universität Wien





Impressum

Herausgeberin:

Veterinärmedizinische Universität Wien (Vetmeduni Vienna)
 Veterinärplatz 1, 1210 Wien
 T + 43 1 25077-0, communication@vetmeduni.ac.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Marlies Felfernig

Projektleitung und Redaktion:

Stephanie Scholz

Redaktionelle Mitarbeit:

Marlene Groihofer, Sarah Hummer, Georg Mair, Tina Mitterlechner

Grafische Gestaltung: Birgit Rieger, www.br-design.at

Info-Grafiken: APA Grafik

Lektorat: Susanne Spreitzer

Druck: Druckerei Janetschek GmbH,
 Brunfeldstraße 2, 3860 Heidenreichstein

Auflage: 1.500 Stück

Vorbehaltlich Irrtümer sowie Satz- und Druckfehler



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.at



gedruckt nach der Richtlinie
 „Druckerzeugnisse“ des
 Österreichischen Umweltzeichens
 Druckerei Janetschek GmbH · UW-Nr. 637



Veterinärmedizinische Universität Wien
Veterinärplatz 1, 1210 Wien
T +43 1 25077-0
communication@vetmeduni.ac.at
www.vetmeduni.ac.at